

Senfkorn

Februar bis Juni 2015



Evangelischer Gemeindebrief für Asbach, Mörtelstein und Obrigheim

Liebe Leser,

im Prediger heißt es: „**Alles hat seine Zeit**“ - weinen und lachen (Prediger 3,4).

Von der Ahnfrau Sara heißt es: „**Gott hat mir ein Lachen zugerichtet**“ (Genesis 21,6). Warum lacht sie? Weil Gott ein Wunder an ihr getan hat und sie im hohen Alter schwanger wurde und den Isaak gebar.

Wenn man die Konkordanz befragt, was in der Bibel über „Lachen“ und „Humor“ steht, ist man relativ schnell mit seiner Arbeit fertig, was jedoch nicht heißt, dass die Heilige Schrift ein freudloses Buch ist.

In Gottes Wort überwiegt der Begriff der „Freude“ und das Lebensgefühl, das dahintersteht. So kann Nehemia bekennen: „**Die Freude am Herrn, ist meine Stärke**“ (Nehemia 8,10) und der Psalmbeter uns zurufen: „**Die auf ihn schauen, werden strahlen vor Freude**“ (Psalm 34,6).

Freude bricht sich Bahn, wenn Gott in ein Leben hineinspricht, wenn sein Handeln an uns greifbar und erkennbar wird.

Axel Kühner erzählt folgende Geschichte: Drei junge Männer stiegen eines Tages in ein Zugabteil. Sie lachten und waren sehr fröhlich. Sie konnten ihre übergroße Freude nicht verbergen. Sie hatten sich entschlossen, Jesus nachzufolgen und kamen von einer Konferenz, auf der sie in ihrem Glauben bestärkt und neu motiviert worden waren.

Im Abteil saß eine Dame, die schließlich bissig anmerkte: „Sie scheinen ja besonders fröhlich zu sein!“ - „Raten Sie mal, warum!“ antwortete ei-

ner der drei. „Sie sind vielleicht ein wenig betrunken?“ - „Nein, das ist es nicht!“ - „Dann haben Sie wohl eine Fete gefeiert.“ - „Nein.“ - „Haben Sie vielleicht im Lotto gewonnen?“ - „Das ist es auch nicht!“ - „Ja dann muss wohl einer von den Toten auferstanden sein!“ meinte die Dame gekränkt. „Ganz recht, das ist es!“ meinten die jungen Leute. „Dann war der Betreffende wohl nur scheinot!“ - Die drei lachten: „Nein, er war richtig tot. Aber nun lebt er auch richtig und ist wahrhaftig auferstanden. Und darum haben wir eine so große Freude!“ Erschrocken fragte die Dame zurück: „Davon habe ich ja gar nichts gehört! Wer war denn das?“ Da erzählten ihr die drei jungen Männer von Jesus, der für sie gestorben und wieder auferstanden ist.

Im Blick auf die Passionszeit und die Leidengeschichte Jesu, die nicht am Kreuz endet, sondern am Ostermorgen ihren Doppelpunkt findet, kann uns jenes Wort unseres Herrn Jesus Christus Stärke und Trost sein: „**Auch ihr seid jetzt traurig; doch ich werde wieder zu euch kommen. Dann wird euer Herz voll Freude sein, und diese Freude kann euch niemand mehr nehmen.**“ (Johannesevangelium 16,22)

Das ist es, das macht unseren christlichen Glauben aus, gerade jetzt in diesen Wochen vor Ostern.

Ihr

Wolfgang Müller, Pfarrer

„Christsein – bierernst?!“ – eine Glosse

Hintergründig, aber nicht zu ernst, unterhaltend, aber dennoch ernst gemeint... Ivonne Zilling kommentiert und betrachtet in ihrer Glosse pointiert die Lebensfreude, zu der wir Christen in der Bibel an verschiedenen Stellen aufgefordert sind.

Zu Beginn gleich schon mal eine Rückfrage: Was um alles in der Welt hat Bier mit Ernst zu tun? Jemand meinte dazu einmal: „Bierernst bedeutet, dass es ernst wird, sobald das Bier ausgeht“. Volltreffer - jedenfalls was die Stimmung angeht ... Es ist jedenfalls leichter, mit einem Bier über ernste Dinge zu reden, weil durch das edle Gebräu eine heitere Stimmung aufkommt und die Zungen gelöst werden und griesgrämige Inhalte dadurch weniger abschreckend wirken. Vielleicht ist also im Wort „bierernst“ eine tiefe Weisheit verborgen - nämlich dass man überhaupt nur mit einer gewissen Heiterkeit über ernste Dinge reden kann. Weil sie nämlich sonst so ernst sind, dass keiner darüber reden kann und will. Vielleicht kommt „bierernst“ aber auch daher, dass Bier ein typisch deutsches Getränk ist und man den Deutschen ja gerne eine ernste Lebenseinstellung unterstellt? Wie konsta-

tierte außerdem der berühmte deutsche Dichter und Satiriker Wilhelm Busch: „Es ist ein Brauch von alters her: Wer Sorgen hat, hat auch Likör!“

Doch zurück zum Thema: „Christsein – bierernst?!“ Ein nicht zu unterschätzender Vorteil des angeschwipsten Zustands ist unbestritten die Wahrheitsliebe, denn wie man weiß: Kinder, Betrunkene und Narren sagen stets die Wahrheit. „In vino veritas“! Und Christen sind doch „Narren um Christi Willen“ (1. Korintherbrief 4). Schon deshalb sollten sie stets die Wahrheit sagen. Andererseits kann man es ja auch übertreiben ... mit dem Bierkonsum. Am Ende würde man komplett ausgelassen über die Stränge schlagen und sich in einer Weise gebärden (oder sollte man besser sagen „ge-bier-den“!?), die umstehende nüchterne Personen zu einem wenig schmeichelhaften Urteil verleiten könnte. Und würde man letzten Endes jemanden ernst nehmen, der



voll des Bieres ist? An Pfingsten wurden die Jünger schließlich von Außenstehenden als betrunken bezichtigt, was als Begründung dafür herhalten musste, dass man die Sache nicht ernst nehmen könne, da hier doch Bier im Spiel sein müsse ... halt, nein - es ging um den süßen Wein - aber die Wirkung ist ja schließlich vergleichbar ... Andererseits, wenn die Apostel stattdessen bierernst gewesen wären, hätte das doch wirklich nicht sehr anziehend gewirkt ... Wer hört schon gerne jemandem zu, der unsympathisch wirkt? (siehe Apostelgeschichte 2)

Feiern, genießen, fröhlich sein... - Wehret den Anfängen!

Immerhin wurde im Judentum und im Christentum schon immer Alkohol konsumiert, was im Islam strikt verboten ist. Schon Noah pflanzte nach der Sintflut einen Weinberg. Im Alten Testament wird ein wunderbares Antidepressivum verschrieben - wovon heutzutage allerdings jeder Arzt abraten würde (Spricht das nun für die Ärzte oder eher gegen sie...?): „Gebt Wein den betrübten Herzen, damit sie vergessen ihres Elends...“ (Sprüche 31, 6+7) Und schließlich: Der Wein im Passahmahl, dessen Geheimnis Jesus offenbarte, als er ihn zum letzten Mal in dieser Welt mit seinen Jüngern trank. Allen, die an Ihn glauben hat er „Leben und volle Genüge“ versprochen. Und er gab ihnen eine Prophezeiung mit: Erst wenn das Reich Gottes - das himmlische Jerusalem - anbrechen wird, wird er wieder davon trinken! (Matthäus 26,29). „Nächstes Jahr

in Jerusalem“ so beenden gläubige Juden das Passahmahl. Von missgünstigen Personen wurde Jesus ja oft als „Fresser und Weinsäufer“ bezichtigt. Für diese muss es unverzeihlich gewesen sein, dass Jesus bereits auf der Hochzeit zu Kana Wasser in Wein verwandelte ... Verzicht und Askese scheinen selbstgerechten Personen schon immer ein Zeichen besonderer Heiligkeit gewesen zu sein - wohingegen das Stillen von menschlichen Bedürfnissen als Zeichen für Unbeherrschtheit, Laxheit oder sogar Zügellosigkeit gesehen wurde. „Feiern, genießen, fröhlich sein - wo soll das noch hin führen? Wehret den Anfängen!“ Vielleicht wollte man sich darin von den Heiden ab-



grenzen (Anmerkung: Die wussten halt noch nichts vom Römerbrief, in dem skandalöser Weise behauptet wird, dass Heiden manchmal intuitiv das Richtige tun, obwohl sie das Wort Gottes gar nicht kennen, wohingegen diejenigen, denen das Wort Gottes gegeben ist, sich ja nicht zwangsläufig nach diesem Wort richten.) Wein zum Beispiel (stellvertretend für ähnlich wirkende Substanzen) war aufgrund seiner psychischen Wirkung schon immer ein Bild für Freude, Ekstase, Erlösung. In heidnischen Mysterien wurde die Wirkung von Rauschdrogen zur Bewusstseinsweiterung benutzt - um Zugang zu finden zu anderen Welten, den man im nüchternen Zustand nur schwer fand - da

das Leben im irdischen Jammertal einfach zu „bierernst“ war und man durch die alltäglichen Lasten einen eingeeengten Blick bekam, der nur noch die vordergründige Welt wahrnehmen konnte - will heißen: „Was soll ich essen, womit soll ich mich kleiden usw.“ Alles übriges Dinge, von denen Jesus sagte, wir sollen uns darum keine Sorgen machen. Doch schon kommen die Miesmacher: „Nur ein komplett Beschwipster vergisst seine Alltagsorgen!“, „Der Glaube ist Opium für das Volk“. Wie Karl Marx wohl ausgerechnet auf Opium kam? Wäre Bier nicht passender? „Trink, trink Brüderlein trink, lass doch die Sorgen zu Haus!“ Davor muss gewarnt werden! Wo kämen wir hin, wenn alle dieses „Glaubens-Bier“ konsumierten? Davon wird man schließlich besoffen! Sieht Dinge, die es gar nicht geben kann. Und wendet sich von der real existierenden Materie ab. Vor der Industrialisierung war schließlich jeder dritte Tag ein kirchlicher Feiertag, an dem irgendein Heiliger verehrt wurde. Auch die Israeliten haben doch die Anbetung Gottes als Ausrede gebraucht, um die Arbeit zu unterbrechen. (Anmerkung: Die wussten noch nichts von protestantischer Arbeitsmoral!). Gott bewahre! Wir verlören die Wettbewerbsfähigkeit! Es würde die Produktivität herabsetzen, wenn niemand sich mehr einschüchtern ließe von all den bierernsten Prognosen und Statistiken, die man doch nicht einfach ignorieren kann! In solch welchem Rausch würden

© WAGHUBINGER



die Leute am Ende ganz vergessen, dass man hier auf Erden ist, um „auf Teufel (!) komm raus“ zu produzieren, zu konsumieren und dezent den Abgang zu machen, bevor man krank und schwach wird und die anderen vom Produzieren und Konsumieren abhalten könnte. Der Kapitalismus und der Kommunismus sind sich über die Schädlichkeit des Glaubens voll einig.

Das Fest wird nie aufhören

Ja, wo soll das hinführen? Irgend-

wann zum bitteren Ende... Wirklich? Was wird denn sein am Ende der Geschichte? Die Götterdämmerung? Prakriti Pralaya - die Auflösung aller Dinge und der Schlaf Brahmanas?

Nein - eine Fete! Die ultimative Hochzeit. Da wird es voll abgehen - mit Bier, Wein, Tanz - alles was dazu gehört! Und das Fest wird nie aufhören. Ewiges Leben. Es wird auch keiner die Lust daran verlieren. Außer den Bierernsten...

No sex, no drugs, no rock'n'roll

Die Kirche als Spaßbremse und Institution der Verbote

Alles, was Spaß macht, ist eine Sünde und damit verboten. Man sagt der Kirche und christlichen Gemeinden nach, ihre Anhänger seien Moralapostel und Spaßbremsen.

Marco Friedrich schaut zurück in die Kirchengeschichte, insbesondere die katholische, die ja weiter zurück reicht als die evangelische Kirchengeschichte, und beschreibt in diesem Artikel, woher dieses Bild von der Kirche als Spaßbremse kommen könnte.

Der alttestamentliche Teil der Bibel kommt stellenweise einem Gesetzbuch gleich. Mit den 10 Geboten liefert uns Gott eine „Kurzfassung“ dessen, wie er sich unser Zusammenleben und unser Verhältnis zu ihm vorstellt.

Im Mittelalter bediente man sich aber nicht nur biblischer Inhalte, sondern auch unbiblischer Lehrsätze. Lehrsätze und kirchliche Dogmen wurden zu unumstößlichen Gesetzen und Verboten, um das Leben der Menschen zu beurteilen und zu beeinflussen.

Verbote, Verbote, Verbote, ...

Die Kirche spricht Verbote aus, definiert Laster und die sieben Todsünden. So wurde im Mittelalter das Tanzen verboten (dieses Tanzverbot ist übrigens heute noch am Totensonntag und Karfreitag gültig), Turniere, Belustigungen und Festlichkeiten ebenso. Christen mussten sich mit ihrer Hände Arbeit ernähren, Geldwechsel und Zinsgeschäfte war ihnen verboten.

Wissenschaft galt als Gotteslästerung, entsprechende Schriften wurden vernichtet, Andersdenkende

wurden von der Inquisition verfolgt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Noch bis in die Neuzeit hinein wurde durch die katholische Kirche vorgeschrieben, welche Bücher und Schriften die Menschen lesen durften und welche verboten waren. Diese wurden auf den sogenannten Index gesetzt.

Für die Heilige Schrift galt ein Übersetzungs- und auch ein Auslegungsverbot. Eine Auslegung war nur dem Klerus, das heißt den Priestern und Angehörigen geistlichen Standes vorbehalten.

Besonders heikel war und ist bis in die heutige Zeit das Thema „Sexualität“. Während es früher häufig ein Tabuthema war, versucht die (katholische) Sexualethik und Morallehre auch heute noch, durch Verbote

und Regeln das Zusammenleben von Menschen zu bestimmen, wie zum Beispiel bei der Verhütung und der Familienplanung.

Die Kirche des Mittelalters drohte mit der Hölle und ewiger Verdammnis, anstelle mit dem Himmel zu locken, der auf Erden schon beginnen soll. Ist ja klar, dass da die Menschen hier auf Erden nichts zu lachen haben. Verbote und Vorschriften soweit das Auge reicht. Da ist das Bild der Christen als Moralapostel und Spaßbremsen schon nachvollziehbar.

Wo bleibt die frohe Botschaft?

In der kirchlichen Lehre des Mittelalters ist nichts zu finden von der frohen Botschaft des Evangeliums, der Botschaft, dass Jesus Christus für unsere Sünden gestorben ist,



dass er am Ostermorgen ein für alle Mal den Tod besiegt hat. Da ist nichts von der Freiheit und Freude zu spüren, die uns das Evangelium schenkt.

Mit der Reformation beschränkt sich die kirchliche Dogmatik auf Inhalte, die die Bibel manifestiert. Martin Luther prägt den Begriff des Gewissens, predigt die Freiheit eines Christenmenschen und fordert die Gläubigen dazu auf, ihr Denken und Handeln an Gottes Wort auszurichten und nicht an rein kirchlichen Lehrsätzen.

Martin Luther beschreibt damit aber kein „anything goes“, kein „alles ist erlaubt“, vielmehr gilt „Prüfet alles, das Gute aber behaltet.“ (1. Thessalonicher 5, 21). Ihm ist aber wichtig, dass der Mensch allein aus

Glauben an Jesus Christus gerechtfertigt, das heißt ein für alle Mal von seiner Schuld befreit ist (Römer 3, 28). Damit können wir Christen unser Leben in vollen Zügen genießen, in Verantwortung vor Gott und vor unseren Menschen, aber eben fröhlich, frei und unbeschwert. So fordert auch der Apostel Paulus im Brief an die Gemeinde in Thessaloniki auf: „Seid allezeit fröhlich!“ (1. Thessalonicher 5, 16). Denn, wir Christen haben mit dem Evangelium eine wunderbare Botschaft, eine frohe Botschaft! Deshalb: Wir Christen haben Grund zur Freude! Zeigen wir's der Welt!



„Und Sara lachte“

Die Geschichte einer verrückten Prophezeiung im Buch Genesis und weitere ironische und humorvolle Texte in der Bibel

Bibelstellen, die sich mit Freude und Humor beschäftigen? Gibt es denn so etwas?! Dieser Frage ist Annelies Lukas anhand ausgewählter Texte und Geschichte der Bibel nachgegangen.

In 1. Mose Kapitel 18 können wir die Geschichte lesen: Gott kommt in der Mittagshitze einfach so beim uralten Wüstenscheich Abraham vorbei. Der sitzt am Eingang seines Zeltes. Kaum vorstellbar: Gott Jahwe kommt zu Besuch! Eigentlich müsste man ein großes Fest organisieren und alle Nachbarn und Freunde einladen. Aber Abraham und seine Frau Sara erkennen ihren Besucher wohl in der schlichten Verkleidung nicht.

Oder vielleicht doch? Immerhin fällt Abraham vor Gott und dessen zwei Begleitern nieder – was ein Orientale, bei allem Respekt vor zufällig auftauchenden Gästen, eigentlich nur vor Königen tut.

Und natürlich lädt Abraham die müden Wanderer ein, damit sie sich erfrischen können. Das gebietet die orientalische Gast-

freundschaft. Sara soll sofort einen großen Kuchen backen (sie soll drei Backschüsseln des feinsten Mehls verarbeiten) und er selbst lässt sein zartestes Kalb schlachten.

Großes liegt in der Luft

Tatsächlich prophezeit der rätselhafte Gast Abraham einen Sohn. Sara lauscht am Zeltingang, denn Frauen war es damals nicht erlaubt, sich an Männergesprächen zu beteiligen. Doch als sie dies hört, kann sie nicht anders: sie beginnt zu kichern. Verständlich, denn einen Sohn hatte sie sich zwar gewünscht, doch sie ist nun 90 – und ihr Mann? Sie denkt belustigt: „Was, mit dem Alten?“ Abraham hat ja auch schon



Julius Schnorr von Carolsfeld / Holzschnitt aus „Die Bibel in Bildern“ (1860): Engel bei Abraham, Ankündigung der Geburt Isaaks / © Wikimedia Commons

seine 99 Jahre auf dem Buckel.

Diese ironische Abwehr spiegelt den lebenslangen Schmerz einer kinderlosen Frau wider, die in der damaligen orientalischen Umwelt nicht nur bespöttelt, sondern auch als Schuldige behandelt wurde. Kein Mensch kam auf die Idee, dass die medizinische Ursache für Unfruchtbarkeit auch beim Mann liegen konnte.

Jahwe, der verkleidete Gast, macht der verbitterten Zweiflerin jedoch keine Vorwürfe. Er schenkt ihr Hoffnung mit den Worten: „Ist beim Herrn etwas unmöglich?“

Gott lacht mit Ihnen und er macht aus dem ungläubigen ein gläubiges Lachen.

Denn ein Jahr später hat Sara noch einmal Anlass zum Kichern: Sie bringt ein Kind zur Welt und nennt es nicht ohne Ironie Isaak („Gott lächelt zu“ - so die Wortbedeutung des Namen Isaak) und stellt glücklich fest: „Gott ließ mich lachen; jeder, der davon hört, wird mit mir lachen.“ (1. Mose 21, 6)

Dass die vertrocknete Greisin noch ein Söhnchen bekommt, ist freilich ein ganz kleines Wunder, verglichen mit der lange zuvor ausgesprochenen gewaltigen Verheißung Jahwes an Abraham: „Sieh doch zum Himmel auf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst. So zahlreich werden deine Nachkommen sein.“ (1. Mose 15, 5)

Und aus Sara sollen Völker und Könige hervorgehen. Abraham, der

Nomade, reagierte auf diese Prophezeiung, bei der ihm der Kopf geschwirrt haben muss, übrigens genau wie seine Frau: Er fiel „auf sein Gesicht nieder und lachte in sich hinein“. (1. Mose 17, 17)

Die Bibel – ein Buch des Lebens

Ausgehend von dieser Geschichte, stellt sich die Frage nach Vorkommen von Humor in der Bibel. Max Frisch hat die Frage, ob Gott Humor habe und lachen könne in seinem „Tagebuch für den Monotheismus“ verneint. Die Götter Griechenlands haben offenbar gelacht, immerhin gab es einen Gott namens „Risus“ (= Lachen) und ein Fest für ihn. Mancher Christ aber meint, es sei unwürdig, sich Gott humorvoll vor-



zustellen. Nicht wenige sehen ihn als kleinlichen Buchhalter der Sünden, der dafür sorgt, dass sich jedes böse Wort rächt.

Da die Bibel aber ein Buch des Lebens ist, kommt auch der Humor vielfach vor. Humor und Komik leugnen keinesfalls den Ernst einer Situation, sondern lehren uns, ihr ohne Furcht zu begegnen. Im Leben kann der Humor auch als religiöse Erfahrung gelten. Die Bibel zeigt uns Gott nicht nur als barmherzigen Schöpfer und gerechten Richter, sondern auch als den, der mit den törichten Menschen umgehen kann.

Im Psalm 2,2-4 heißt es zum Beispiel: „Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren halten Rat

miteinander wider den HERRN und seinen Gesalbten: „Lasset uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke!“ Aber der im Himmel wohnt, lachtet ihrer, und der Herr spottet ihrer“.

Humor kann auch ein Hilfsmittel der Pädagogik sein. So würzte Salomo seine Spruchweisheiten mit witzigen Sprüchen, über die wir heute noch lachen können.

„Ein schönes Weib ohne Zucht, ist wie eine Sau mit einem goldenen Ring durch die Nase. (Spr. 11,22)

Ein zänkisches Weib und ein triefendes Dach, wenn es regnet, lassen sich gut vergleichen. (Spr. 27,15)

Ein kluger Sohn macht dem Vater Freude, ein dummer Sohn ist der Kummer seiner Mutter. (Spr. 10,1)

Ein fröhliches Herz tut dem Leib wohl, ein bedrücktes Gemüt lässt die Glieder verdorren. (Spr. 17,22)

Wie ein Hund wieder frisst, was er gespieen hat, so ist der Tor, der seine Torheit immer wieder treibt. (Spr. 26,11)“

Mit beißender Ironie verspottet auch der Prophet Elia auf dem Berg Karmel die Baal-Priester, die sich als seine religiösen Rivalen aufzuspielen versuchen:

„Ihr müsst noch lauter und wilder schreien, damit Baal, euer Gott, euch auch wirklich hört Vielleicht ist er in Gedanken vertieft, vielleicht ist er verreist, vielleicht sitzt er gerade auf der Toilette, oder er hält Mittagsschlaf“(1 Kön 18,27)

www. WAGHUBINGER . de



Vom Osterlachen zur Auferstehungs-Freude

Humor ist nun einmal das Salz des Lebens. Ich meine, wir Christen sollten unser Leben zwar nicht „versalzen“, aber doch „salzig“ würzen. Das Paradies verdient, wer seine Freunde zum Lachen bringt.

Sicher, es gibt Lachen und Lachen. Es gibt freudiges, verspieltes, heilsames Lachen, aber auch spöttisches, hämisches, zynisches Lachen. Lachen kann befreien und herabsetzen. In manchen Gegenden Deutschlands gab es jahrhundertlang den Brauch des Osterlachsens. Der Sieg über den Tod sollte den Menschen spürbar erfahrbar gemacht werden. Dabei kam es schon einmal vor, dass ein Priester von der Kanzel krächte oder einen

unanständigen Witz erzählte. Es gab ein offizielles Buch für Prediger, eine Anleitung zum Osterlachen mit der Gemeinde.

Protestantisch war diese Tradition im Beginn der Reformation sehr umstritten. Der Reformator Oecolampard in Basel und auch Luther selbst, wettete gegen diese Tradition. Da sieht man, dass wir als Evangelische auf den Ernst eines Christenmenschen manchmal noch etwas dazugeben haben - doch die Tradition des Osterlachsens ließ sich nicht beirren, noch vertreiben, allenfalls reinigen.

Ostern bedeutet Auferstehungs-Freude ... da haben wir das christliche - vornehmere Wort - es geht nicht um lautes, schallendes Gelächter. Es geht um die Freude, die



www.WAGHUBINGER.de



ausstrahlt, um die Gelassenheit und Leichtigkeit des neuen Seins eines Christen.

Daher noch ein Witz zum Schluss: „Ein Muslim kommt in den Himmel. Ein Engel führt ihn herum. Überall Freude und Glück. Sie kommen zu einer hohen Mauer. „Pst“ sagt der Engel, „hier musst du leise sein.

Hinter der Mauer sind die Christen und die meinen, sie wären ganz allein hier...“

Quellen:

Bibel

www.mitteldeutsche-kirchenzeitungen.de

www.jzeuner.de / www.nussdorferplatz.at

www.ursulahomann.de / www.aphorismen.de

www.matthias-jung.de

Gott - ein humorvoller Schöpfer?

(Werner Eckert) **Kennen Sie das Schnabeltier? Wenn nicht, können Sie einfach mal raten: Säugetier, Reptil oder Vogel? Dieses sonderbare Wesen ist eine Mischung aus allem.**

Es ist ein eierlegendes Säugetier, dessen Heimat Australien ist. Schon an seinem Aussehen erkennt man seine Einzigartigkeit. Schwimmhäute und Schnabel einer Ente, Schwanz eines Bibers, Krallen wie Bären. Gott muss Spaß bei der Arbeit gehabt haben!

Begonnen hat alles mit dem Licht. Als die Erde wüst und leer (hebr.: tohuwabohu) war, schuf Gott zuerst das Licht. Dazu Pfarrer Andreas Horn (www.kirche-dresden.de) zum Thema: „Schmünzeln über den ersten Seiten der Bibel: “[...] Die erste Reaktion, die die noch taufri-sche Schöpfung im Herzen Gottes auslöst, ist die Freude an ihrer Schönheit,

ist die Hingerissenheit des Schöpfers. Verliebt in seine Schöpfung. Über der werdenden Welt liegt die freundliche Heiterkeit Gottes. Es ist ihm gelungen. Das freut ihn. So menschlich, fast kindlich wird von ihm erzählt. Das ist das erste, was wir wahrzunehmen haben.

Und wer wollte da bestreiten, dass eine solche Heiterkeit nicht auch zum Glauben gehöre? Natürlich. Unbedingt gehört sie dazu. Diese heitere Grundhaltung ist der Ausgangspunkt für Humor. Wenn Gott



Foto: Tom McHugh / via Encyclopaedia Britannica

so voller Freude ist, hat er gewiss auch Sinn für Humor. Davon bin ich fest überzeugt.

Mit dem Licht beginnen nun aber auch schon die großen Merkwürdigkeiten. Gott hat das Licht längst geschaffen. Es ist schon hell, da erst kommen Sonne und Mond dran. Es heißt mit einem leicht kritisch-belustigendem Unterton: Gott habe zwei Lampen am Firmament aufgehängt. Sonne und Mond, Lampen. Die Sonne: Angebetet, verehrt, vergöttlicht in allen damaligen Religionen. Symbole höchster Erhabenheit. Titel für Kaiser. Sie werden hier in den Zeilen des ersten Schöpfungserzählers geradezu degradiert zu simplen Beleuchtungskörpern - Stuben- und Nachttischlampen. Unter einem Schmunzeln über so

viel Dreistigkeit mag das damals geschrieben worden sein. Die Gestirne, die gewaltige Sonne und der schöne Mond, haben keine andere Funktion, als Tage und Monate und Jahre einzuteilen [...]"

Am Ende seiner Schöpfung sah Gott alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. So wie er zufrieden auf sein Werk blickte, dürfen wir uns über seine Schöpfung freuen.



Du bist schön – 7 Wochen ohne Runtermachen Die Fastenaktion der evangelischen Kirche



Schönheit liegt bekanntlich im Auge des Betrachters. Studien zufolge empfinden die meisten Menschen ebennmäßige Züge und harmonische Formen als schön. Die Lebenserfahrung aber zeigt, dass es das Eigenwillige und Besondere ist, was wir ins Herz schließen: die Zahnücke, die beim Lächeln sichtbar wird, den Hund mit dem ewig abgeknickten Ohr, den Humor der Kollegin.

In der Fastenzeit 2015 möchten wir mit „7 Wochen Ohne“ das Unverwechselbare entdecken und wertschätzen. „Du bist schön! Sieben Wochen ohne Runtermachen“ lautet das Motto. Wir laden Sie ein, aus vollem Herzen zu sagen: „Du bist

schön!“ - zum Menschen an Ihrer Seite wie auch dem eigenen Spiegelbild. Und sieben Wochen lang soll gelten: „ohne Runtermachen!“

Wir wollen die Schönheit suchen, würdigen und feiern, vor allem da, wo sie sich nicht herausputzt und in Pose wirft. „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an“, weiß die Bibel. Aber auch unser Herz sieht sehr gut: „Schön ist eigentlich alles, was man mit Liebe betrachtet“ (Christian Morgenstern).

Diesen Blick wollen wir schulen und das Herz öffnen für die Schönheiten jenseits der Norm. Wir sind umgeben von Ebenbildern Gottes, Sie können sie leuchten sehen!

Stichwort: 7 Wochen Ohne

Mehr als zwei Millionen Menschen beteiligen sich jährlich an der Fastenaktion 7 Wochen Ohne der evangelischen Kirche. Seit 32 Jahren lädt die Aktion ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten. 7 Wochen Ohne - das heißt: eingeschliffene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen, seinem Leben

möglicherweise eine neue Wendung zu geben oder auch nur wieder zu entdecken, worauf es ankommt. In Kirchengemeinden, Schulen und Vereinen haben sich in den drei Jahrzehnten Tausende Fastengruppen gebildet. Das Motto für die Zeit vom 18. Februar bis 5. April 2015 heißt: Du bist schön! Sieben Wochen ohne Runtermachen

Meine Hoffnung und meine Freude Passionsandacht in Form einer Taizé-Andacht

Zu Beginn der Karwoche, am Montag, den 30. März 2015 laden wir herzlich zu einer besonderen Passionsandacht in Form einer Taizé-Andacht ein.

In Taizé-Andachten ist vieles anders als in einem „normalen“ Gottesdienst. Aber was ist anders? Zunächst die Lieder aus Taizé: Sie sind kurz und einprägsam, werden manchmal mehrstimmig gesungen und vor allem oft wiederholt. Das ist eine Form der Meditation.

Ein (kurzer) Bibeltext wird gelesen. Es gibt keine Auslegung und keine Predigt. Eine Zeit der Stille gehört zu jeder Andacht: Zeit um über das Bibelwort, ein Lied oder anderes nachzudenken oder zu beten. Beim Gebet kann (aber muss nicht!) jede/r vor Gott bringen, was sie/ihn bewegt.

Wir wollen diese Andachtsform einmal in unserer Gemeinde ausprobieren und laden daher ganz herzlich am Montag, den 30. März 2015, um 19⁰⁰ Uhr zu einer Passionsandacht in Taizé-Form ein.

Meine Hoffnung und meine Freude aus Taize

Mei-ne Hoff-nung und mei-ne Freu-de, mei-ne Stär-ke, mein Licht, Christus,

Der tote Mann am Kreuz

Das Kreuz ist das Symbol des Christentums.

Warum steht in allen Kirchen ein Kreuz?

Das Kreuz erinnert an Jesus, an sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung. Jesus erzählte allen Menschen vom Kommen Gottes, davon, dass er Gottes Sohn sei und dass Gott selbst die ganze Welt regieren würde. Er scharte so viele Anhänger um sich, dass die Machthaber in Jerusalem ihn loswerden wollten: Jesus wurde mit der schlimmsten Hinrichtungsmethode umgebracht, die es im Römischen Reich gab: Er wurde an ein Kreuz genagelt und starb langsam und qualvoll. Zwei Tage nach der Kreuzigung wurde Jesus von Gott auferweckt und kehrte zurück. Die ersten Christen nahmen daraufhin das Kreuz als Zeichen dafür, dass Jesus weiterwirkt: Ja, er starb. Ihr wolltet ihn loswerden, doch er lebt, er ist auferstanden. Gott ist stärker als der Tod. So wurde das Kreuz von einem Zeichen für den Tod zu einem Symbol für das Leben.

Wie soll mir ausgerechnet das Kreuz Hoffnung vermitteln?

Christen glauben, dass die Auferstehung Jesu nur die erste Auferstehung war. Gott erweckte Jesus zum Leben und wird das mit allen tun, die an ihn glauben. Darum ist das Kreuz in der Kirche und sind auch die Kreuze auf den Friedhöfen Symbole für die Hoffnung: die Hoffnung, dass der Tod zwar da ist, aber nicht das letzte Wort hat. Außerdem hat das Kreuz auch noch eine besondere Bedeutung: In

ihm sind zwei Linien zu erkennen, eine waagerechte und eine senkrechte. Die waagerechte kann man als die Gemeinschaft der Menschen untereinander deuten. Die senkrechte symbolisiert die Gemeinschaft Gottes mit den Menschen. Dort, wo sich die Balken treffen, wo der Körper Jesu hängt, da berühren sich die beiden gemeinschaftlichen Ebenen.

Warum musste Jesus überhaupt sterben?

In Jesus ist Gott selbst Mensch geworden. Das ist eine gewagte Aussage, denn wie soll das gehen? Ein Gott ist ja in vielerlei Hinsicht das Gegenteil eines Menschen: Gott ist unendlich, der Mensch hat seine Grenzen. Vor allem sterben Menschen, Gott nicht. Gott hat sich aber entschieden, in Jesus Mensch zu werden - mit allen Konsequenzen: Er wird geboren wie alle, hat Hunger wie alle, lebt wie alle, stirbt schließlich. Er muss alles durchmachen, was ein Mensch durchmacht.

Einige Kruzifixe sehen brutal aus, die Rippen stehen hervor, Blut läuft am Körper herunter. Warum musste Jesus bei seinem Tod so leiden?

Gott hat sich auf diese Weise gerade auch denen zugewandt, die leiden müssen und gequält werden. Gott ist eben wirklich Mensch geworden, kein unverwundbarer Superheld, sondern einer, der blutet, wenn man ihn verletzt.

Frank Muchlinsky

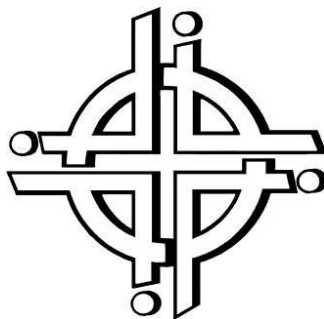
Frauen aller Konfessionen laden ein Weltgebetstag am 6. März 2015 Begreift ihr meine Liebe? Liturgie von den Bahamas

Große Vielfalt auf kleinem Raum: So könnte ein Motto der Bahamas lauten. Der Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti besteht aus 700 Inseln, von denen nur 30 bewohnt sind. Über 90 Prozent der rund 372.000 Bewohnerinnen und Bewohner gehören einer Kirche an (anglikanisch, baptistisch, römisch-katholisch etc.). Dieser konfessionelle Reichtum fließt auch in den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 ein, der von Frauen der Bahamas kommt. Auf der ganzen Welt wird ihre Liturgie am Freitag, den 6. März 2015 gefeiert. Das Motto lautet: Begreift ihr meine Liebe?

Die Bahamas sind das reichste karibische Land und gehören zu den hochentwickelten Ländern weltweit. In der sozialen Entwicklung und bei der Gleichstellung von Frauen und Männern schneidet das Land im internationalen Vergleich recht gut ab. Auf den Bahamas sind so z. B. sehr viel mehr Frauen in den mittleren und höheren Führungsetagen zu finden als in Deutschland.

Aber es gibt auch Schattenseiten im karibischen Paradies: Der zunehmende Rassismus gegen haitianische Flüchtlinge sowie Übergriffe gegen sexuelle Minderheiten kennzeichnen die Kehrseite der Sonneninseln. Erschreckend hoch sind die Zahlen zu häuslicher und sexueller

Gewalt gegen Frauen und Kinder. Die Bahamas haben eine der weltweit höchsten Vergewaltigungsraten.



Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat - beides greifen die Weltgebetstagsfrauen in ihrem Gottesdienst auf. In der Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1-17), in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht, wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar. Gerade in einem Alltag in Armut und Gewalt braucht es die tatkräftige Nächstenliebe von jeder und jedem Einzelnen, braucht es Menschen, die in den Spuren Jesu Christi wandeln!

Der Weltgebetstag 2015 ermuntert dazu, Kirche immer wieder neu als lebendige und fürsorgende Gemeinschaft zu (er)leben. Ein spürbares Zeichen dieser weltweiten solidarischen Gemeinschaft wird beim Weltgebetstag auch mit der Kollekte gesetzt. Sie unterstützt Frauen- und Mädchenprojekte auf

der ganzen Welt; darunter ist auch die Arbeit des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“ (BCC). Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit des Weltgebetstags mit dem BCC steht eine Medienkampagne zur Bekämpfung von sexueller Gewalt gegen Mädchen.

Lisa Schürmann

Die Gottesdienste zum Weltgebetstag feiern wir in unseren Gemeinden am Freitag, den 6. März, jeweils um 19⁰⁰ Uhr

in Asbach: in der evangelischen Dorfkirche

in Obrigheim: in der evangelischen Friedenskirche

Jubelkonfirmation

Konfirmation vor 25, 50, 60, 65 oder 70 Jahren: mit einem Festgottesdienst in unseren Kirchen wollen wir dieses besondere Jubiläum feiern. Im Gottesdienst werden die Jubilare eingesegnet und feiern gemeinsam das Heilige Abendmahl. Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Mittagessen. Danach sind die Jubilare Gast der Kirchengemeinde bei Kaffee und Kuchen im jeweiligen Gemeindesaal.

Die Jubilare werden schriftlich eingeladen. Wenn Sie zugezogen sind und

bei uns im Ort Ihre Jubelkonfirmation feiern wollen, geben Sie bitte im Pfarramt Bescheid.

Die Gottesdienste finden statt:

- in Asbach am 1. März 2015 um 10⁴⁵ Uhr
- in Obrigheim am 8. März 2015 um 10⁴⁵ Uhr
- in Mörtelstein am 15. März 2015 um 10⁴⁵ Uhr

Gottesdienst am Visitationssonntag

Am Sonntag, den 15. März finden in zahlreichen Gemeinden des Kirchenbezirks zum Abschluss der Bezirksvisitation Gottesdienste mit den Mitgliedern der Visitationskommission statt. In diesen Gottesdiensten sollen die von Bezirkskirchenrat und Kommission erstellten Zielverein-

barungen vorgestellt und diskutiert werden.

In Obrigheim findet ein solcher Gottesdienst um 10⁰⁰ Uhr mit Kirchenrat Andreas Maier statt. Alle Gemeindeglieder sind herzlich hierzu eingeladen.

Musik zur Marktzeit in der Mosbacher Stiftskirche

Der Kammerchor an der Stiftskirche unter Leitung von Bernhard Monninger eröffnet am Samstag, den 14. März 2015 die diesjährige Reihe „Musik zur Marktzeit“.

Weitere Termine sind:

18. April 2015	Fagottquartett „Bassono Grosso“
2. Mai 2015	Blechbläserquintett „Heilbronn Brass“
16. Mai 2015	Tamara Kühner (Gesang), Ralph Schweizer (Saxophon), Rupert Laible (Orgel)
23. Mai 2015	Frauenvokalquartett „Pi mal donna“ und Bernhard Monninger (Orgel)
6. Juni 2015	Kayoung Lee (Orgel)
20. Juni 2015	Collegium instrumentale an der Stiftskirche unter Leitung von Bernhard Monninger
4. Juli 2015	Chor „Salto vocale“ unter Leitung von Ingo Schlüchtermann

Die Musik zur Marktzeit findet jeweils von 10³⁰ Uhr bis 11¹⁵ Uhr in der Mosbacher Stiftskirche statt.

Projektchor Kreuz+Quer Lieder und Gesänge aus Taizé

Herzliche Einladung zum nächsten Chorprojekt von Kreuz+Quer. Unter dem Motto „Lieder und Gesänge aus Taizé“ wollen wir in nur einer Probe ein- und mehrstimmige Gesänge der Gemeinschaft aus Taizé kennenlernen und proben. Diese Gesänge sind in der Regel sehr einfach und meditativ und werden mehrfach wiederholt. Die Probe findet am **Montag, den 23. März 2015, um 19³⁰ Uhr** im Gemeindesaal in Obrig-

heim (Evang. Kindergarten) statt. In der darauffolgenden Karwoche, **am Montag, den 30. März 2015, um 19³⁰ Uhr** wollen wir gemeinsam eine Passionsandacht gestalten.

Alle interessierten Gemeindeglieder, gerade auch „ehemalige Projektchörer“, sind herzlich willkommen!

Bitte melden Sie sich an bei Marco Friedrich, Tel. 07066/7059501 oder marco.friedrich@evangelisch-obrigheim.de

120 Jahre Evangelischer Kirchenchor Obrigheim

Geistliche Abendmusik im April 2015 und Ausblick auf das Jubiläumsjahr

Der Evangelische Kirchenchor Obrigheim darf auf eine 120-jährige Geschichte zurückblicken. Dies soll im Laufe des Jahres in Konzerten, Fest- und Singgottesdiensten gefeiert werden.

So lädt der Kirchenchor am Sonntag, den 26. April 2015, um 19⁰⁰ Uhr ganz herzlich zu einer geistlichen Abendmusik mit

„Chor- und Instrumentalmusik aus England“

ein. Unter anderem wird die *Missa brevis* in C von Robert Jones (*1945) für Chor und Orgel zu hören sein. Diese Messe ist in einem im weitesten Sinne „romantisch“ zu nennenden Stil geschrieben und begeistert durch ihre Melodiosität und ihre farbige Harmonik. Auch Stücke von Georg Friedrich Händel (1685 – 1759), der ja einen großen Teil seiner Schaffenszeit am englischen Königshof verbracht hat, John Rutter (*1945) und George Rathbone (1874 – 1951) werden zu hören sein. Bereichert wird die geistliche Abendmusik durch Stücke für Orgel und Streichensembel.

Im September bzw. Oktober, der Termin wird noch festgelegt, soll es einen Singgottesdienst unter dem Motto „Psalmen – gestern und heute“ geben. Diesen Singgottesdienst wird der Kirchenchor zusammen mit dem Projektchor „Kreuz+Quer“ gestalten.

Im Anschluss an diesen Singgottesdienst wird recht herzlich zu einem Stehempfang vor der Kirche (bei schlechtem Wetter im Gemeindefestsaal, Ev. Kindergarten) eingeladen.

Mit einem Festgottesdienst am 2. Advent, in dem auch Sängerinnen und Sänger für ihre langjährige Treue zum Chor geehrt werden, wollen wir dann das Jubiläumsjahr 2015 beschließen.

Teilnahme als Projektsängerin/-sänger

Haben Sie Interesse daran, bei der geistlichen Abendmusik oder dem Singgottesdienst projektbezogen, das heißt zeitlich begrenzt, im Chor mitzusingen?! Insbesondere auch junge Gemeindeglieder und Noch-Nicht-Sänger, die vielleicht mal unverbindlich in die Probenarbeit reinschauen/-hören möchten, sind herzlich zum Mitsingen willkommen!

Dann melden Sie sich doch einfach bei Marco Friedrich, Tel. 07066 7059501 oder marco.friedrich@evangelisch-obrigheim.de

Frauenkreis Obrigheim - Programm

Datum	Uhrzeit	Thema
27.03.2015	19 ⁰⁰ Uhr	Oster-Deko basteln
07.04.2015	19 ³⁰ Uhr	Bericht von Frau Erika Wagenbach
21.04.2015	19 ³⁰ Uhr	Frühling Poesie
05.05.2015		Besichtigung Notburga Kirche Hochhausen
19.05.2015		Besuch des Klostergartens Mosbach
02.06.2015	19 ³⁰ Uhr	Offener Abend
16.06.2015		Spaziergang
30.06.2015	19 ³⁰ Uhr	Geld oder Rosen

Wir treffen uns jeweils dienstags, wenn nicht anders angegeben, im Evangelischen Gemeindesaal in Obrigheim.

Alle Frauen unserer Gemeinde sind zu den jeweiligen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Weitere Informationen zu den Terminen sowie Änderungen werden im Ortsnachrichtenblatt bekannt gegeben.

Veranstaltungshinweise der Landeskirche

Das Programm Januar – Juni 2015 der Evangelischen Frauen in Baden mit Veranstaltungshinweisen auf landeskirchlicher Ebene finden Sie unter www.evangelische-frauen-baden.de. Weitere Informationen erhalten Sie auch per Mail unter bzw. frauen@ekiba.de.



Hilfetelefon Schwangere in Not – anonym und sicher

Künftig können sich Schwangere rund um die Uhr an die Nummer 0800 40 400 20 wenden. Dort erhalten sie eine kostenlose und qualifizierte Erstberatung. Als 24-Stunden-Lotse vermittelt sie das Telefon auch

an Beratungsstellen vor Ort weiter. Die Beratung ist anonym, barrierefrei und wird mehrsprachig angeboten.

Mehr Informationen unter: www.geburt-vertraulich.de

Lydia - women only

Der Themenabend rund um die Bibel (für Frauen)

Lydia - women only

Der Themenabend
rund um die Bibel
- für Frauen -



Auf Gott hören
Begegnungen
Schätze suchen
Kurs halten
Ermutigung
Auftanken



Die evangelische Stadtmission in Mosbach lädt alle interessierten Frauen zu einem Themenabend rund um die Bibel ein.

Treffpunkt ist einmal im Monat **mittwochs von 19³⁰ Uhr bis 21³⁰ Uhr** in der Schillerstraße 3 in Mosbach.

Die nächsten **Termine** sind:

25. März: Gegenwind (Teil 1) – Mit schwierigen Lebensphasen umgehen lernen (Gerda Schaller)

29. April: Gegenwind (Teil 2) – Kreativabend

24. Juni: „Ihr seid das Salz der Erde“ –das weiße Gold der Antike (Wellness inbegriffen)

Für weitere Informationen wenden Sie sich an

Karin Spitzer (06261 919989) oder

Cornelia Ballhammer (06261 672542)

Mit Gott unterwegs zu den Menschen Visitation des Kirchenbezirks Mosbach

Für das Jahr 2015 hat sich Besuch angekündigt!

Vom 12. bis 15. März 2015 wird Landesbischof Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh mit einer Visitationskommission unserer Landeskirche zu Gesprächen, Gottesdiensten und Veranstaltungen in den Kirchenbezirk Mosbach kommen.

„Mit Gott unterwegs zu den Menschen“

Unter diesem Leitgedanken erhalten wir in den Begegnungen die Möglichkeit, unser kirchliches und diakonisches Handeln zu reflektieren und unsere Zielsetzungen zu überprüfen. Wir werden dabei vier Schwerpunktbereiche in den Blick nehmen:

- a) „Warum Gott in der Schule?“ - Kirchlicher Religionsunterricht in staatlichen Schulen
- b) Evangelische Bildungsarbeit mit der Generation 59+
- c) Diakonie: Kirchliches Handeln in gesellschaftlicher Herausforderung – Asylarbeit
- d) Den Glauben ins Gespräch bringen, u.a. in Glaubenskursen

Mit einem Gottesdienst in Neckarzimmern beginnt unsere gemeinsame Zeit der Visitation: Landesjugendpfarrerin Ulrike Bruinings wird in Neckarzimmern beim ökumenischen Mahnmahlprojekt am Sonntag, 8. März 2015, bei einem YouGo die Woche eröffnen.

Erneut mit Gottesdiensten, dann in allen Gemeinden unseres Bezirks, endet die Visitation. Viele Mitglieder aus der landeskirchlichen Visitationskommission und Mitglieder der Kirchenleitung werden die Gottesdienste mitgestalten.

Bei öffentlichen Veranstaltungen am Donnerstag, Freitag, und Samstag sind Interessierte herzlich mit eingeladen – insbesondere bei der Musik zur Marktzeit am Samstag, 14. März in der Mosbacher Stiftskirche.

Auf einen Abend möchten wir besonders hinweisen, denn dies wird ein Abend für Mitarbeitende im Bezirk und ein Abend von Mitarbeitenden im Bezirk: am Freitag, den 13. März 2015 werden wir in Fahrenbach erleben können, auf wie vielfältige Weise wir in unseren Gemeinden und in unseren Arbeitsfeldern des Bezirks „mit Gott unterwegs zu den Menschen“ sind.

Mit Musik, Geselligkeit, regionalen Köstlichkeiten, Film- und Bildberichten, witzigen, nachdenklichen, tiefgründigen und stimmungsvollen Programmbeiträgen kann die ganze Palette unseres kirchlichen Lebens in der Region in den Blick kommen.

Wir können gespannt sein, mit welchen Ermutigungen und Impulsen wir in dieser Zeit beschenkt werden, auch gerade durch unsere Gemeinschaft und Wegbegleitung als Mitarbeitende in den Gemeinden unseres Bezirks.

Auf dem Weg zur Taufe Tauf- und Glaubensseminar in Obrigheim

Am Dienstag, den 17. März 2015 findet um 19³⁰ Uhr im Gemeindehaus in Obrigheim das nächste Taufseminar statt. Eingeladen sind alle Eltern und Paten, die in der zweiten Jahreshälfte in unserer Kirchengemeinde

eine Taufe feiern möchten, aber natürlich auch alle interessierten Gemeindeglieder. Bitte rufen Sie zur besseren Planung des Abends im Vorfeld dieses Termins im Pfarramt an (06262 6345).

Das Leben siegt über den Tod Ostern in unseren Gemeinden

Das Osterfest beginnt in Obrigheim mit der **Feier der Osternacht um 6⁰⁰ Uhr** in der Friedenskirche mit anschließendem Osterfrühstück im Gemeindesaal.

Predigtgottesdienste finden dann um **9³⁰ Uhr** in der **Asbacher Kirche** und um **10⁴⁵ Uhr** in der **Mörtelsteiner Christuskirche** sowie in der **Obrigheimer Friedenskirche** statt.

Am **Ostermontag** laden wir alle Gemeindeglieder nach Obrigheim ein zum **Familiengottesdienst um 10⁰⁰ Uhr** mit Pfarrer Bauer-Hoffmann, Kanzeltausch).

Osterfeuer in Mörtelstein

In der Nacht zum Ostersonntag laden wir auch in diesem Jahr wieder ganz herzlich zum Osterfeuer ins Gemeindehaus nach Mörtelstein ein. Nach einer von der Prädikantin Dr. Dorothee Schlegel (MdB) und Pfarrer Wolfgang Müller gehaltenen Andacht, die der Kirchenchor und eine Band musikalisch gestalten, wird das Osterfeuer im Hof des

Gemeindehauses entzündet. Die Andacht im Gemeindehaus beginnt am Ostersonntag um 21³⁰ Uhr.

Im Anschluss daran werden die Gäste beim anschließenden Beisammensein um das Osterfeuer vom Förderverein des Mörtelsteiner Gemeindehauses bewirtet.

Osterfrühstück am Ostersonntag in Obrigheim

Nach der Osternachtsfeier am Ostersonntag, den 5. April 2015 sind Sie gegen 7³⁰ Uhr recht herzlich zum gemeinsamen Osterfrühstück in den Gemeindesaal (im Evang. Kindergarten) eingeladen.

Es wäre schön (aber nicht zwingend erforderlich), wenn einzelne Gemeindeglieder etwas für das Frühstücksbuffet mitbringen könnten (z. B. Marmelade, Käse, Müsli o. ä.). Für Brot, Hefezopf und Toast sowie Kaffee und Tee ist gesorgt.

Lassen Sie uns am Ostermorgen zusammensitzen und Gemeinde sein.

Kindergottesdienst Asbach

Wir treffen uns jeden zweiten Sonntag, um gemeinsam Geschichten zu hören, zu singen, basteln, spielen und Spaß miteinander zu haben.

Herzlich eingeladen sind alle Kinder ab etwa 4 bis 13 Jahren. Das Kindergottesdienstteam freut sich auf dich.



Der Kindergottesdienst findet immer von 10³⁰ Uhr bis 11³⁰ Uhr in der evangelischen Kirche in Asbach statt. Zu besonderen Themen und Anlässen werden die genauen Zeiten und Räumlichkeiten rechtzeitig bekannt gegeben.

Termine für das 1. Halbjahr:

- 8. März 2015
- 22. März 2015
- 26. April 2015
- 10. Mai 2015
- 21. Juni 2015

Kinderaktionstag in Obrigheim

Liebe Kinder!

Habt ihr Lust spannende Geschichten aus der Bibel zu hören? Bastelt und singt ihr auch gerne? Wollt ihr lustige Spiele machen? Möchtet ihr mit vielen Kindern großen Spaß haben? Dann kommt doch zu den Kinderaktionstagen unserer Kirchengemeinde.

Wir treffen uns – wenn nicht anders angegeben – im Ev. Gemeindehaus in Obrigheim von 10³⁰ Uhr bis 12³⁰ Uhr.

Die Kinderaktionstage finden an **folgenden Samstagen** statt:

- 21. März 2015
- 18. April 2015
- 23. Mai 2015
- 20. Juni 2015 (voraussichtlich in Mörtelstein)

Bringt doch einfach eure Freunde mit, dann werden wir gemeinsam viel Spaß haben. Wir freuen uns auf dich, dich und natürlich DICH!

Mutig beten und glauben - Gottesdienste zum Thema „Gebet“

Haben Sie manchmal den Eindruck, dass Ihre Gebete an der Zimmerdecke hängenbleiben? Oder meinen Sie, dass Gebete überhaupt nichts bringen oder lediglich eine fromme Übung für Menschen sind, die sich innerlich auf das Sterben vorbereiten?

Dann lassen Sie sich mit thematischen Gottesdiensten unter dem Motto „Mutig beten und glauben“ in Ihrem Denken und Empfinden

herausfordern! Die thematischen Gottesdienste finden am 14. und 21. Juni sowie am 12. Juli statt:

- Mutig beten und glauben - Abraham
- Mutig beten und glauben - Gideon
- Mutig beten und glauben - Die Geschichte von Honi, dem Kreiszieher

Herzliche Einladung!

Come-to-Worship – Gottesdienst für Leute von heute Gott begegnen durch Musik und Gebet

Seit einigen Jahren findet in der evangelischen Kirche in Aglasterhausen alle 6-8 Wochen am Sonntagabend der Come-Gottesdienst statt. Entstanden aus dem Wunsch, in einer zeitgemäßen Form den Gottesdienst zu gestalten, singen wir hauptsächlich moderne christliche Lieder, die von einer Band begleitet werden.

Jeder Gottesdienst steht unter einem Thema, zu dem es neben einem geistlichen Impuls auch Elemente wie Theater, Interview, Meditation und Stille oder vorgetragene Musikstücke gibt. Im Come soll es Raum geben, abzuschalten vom Alltag, über den Glauben nachzudenken und Gott zu begegnen.

Die nächsten Termine für Come-Gottesdienste sind:

- Sonntag, den 15. März
- Sonntag, den 10. Mai
- Sonntag, den 19. Juli

Die Come-Gottesdienste finden um 20⁰⁰ Uhr in der evang. Kirche in Aglasterhausen statt

Konfirmanden 2015

Asbach

Konfirmation am 19.04.:

Till Ehrmann

Helen Zimmermann

Mörtelstein

Konfirmation am 26.04.:

Marina Druck

Yannick Kaufmann

Kai Müller

Jana Reinmuth

Obrigheim

Konfirmation am 03.05.:

Erika Bauer

Mirco Bauer

Stefan Bauer

Nina Horn

Paul Horn

Christian Strauß

David Strauß

Madeline Taschetta

Anmeldung der neuen Konfirmanden für die Konfirmation im Jahr 2016

Alle Jungen und Mädchen, die bis zum 30. Juni 2016 das 14. Lebensjahr vollenden, sind herzlich eingeladen, am Konfirmandenunterricht teilzunehmen.

Die Anmeldung für alle Konfirmanden aus unserer Kirchengemeinde, d.h. für die Orte Asbach, Mörtelstein und Obrigheim, findet am Dienstag, den 12. Mai, um 19³⁰ Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Obrigheim statt.

Es sollte mindestens ein Elternteil dabei sein. Bitte bringen Sie die ausgefüllten Anmeldeformulare, die Ihnen im April zugeschickt werden, mit!

Der neue Konfirmandenjahrgang wird am 28. Juni in einem gemeinsamen Gottesdienst um 10⁰⁰ Uhr in Obrigheim eingeführt.

Bitte vormerken: „Lieb dich gesund“ am 12. Juli 2015

Konzertgottesdienst von und mit Andi Weiss

Am Sonntag, den 12. Juli 2015 laden wir recht herzlich um 16³⁰ Uhr zu einem Konzertgottesdienst in die Obrigheimer Friedenskirche ein. Andi Weiss ist mit seinem neuen Programm „Lieb dich gesund“ auf Tour durch Deutschland und macht dabei auch in Obrigheim halt. Andi Weiss ist Songwriter und Geschichtenerzähler aus München. Als Moderator, Musiker oder Sprecher tritt er bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen, auf Bühnen, im Radio, oder

im Fernsehen auf. Bei der ERF-TV-Sendung „Gott sei Dank“ ist er regelmäßig als Moderator zu sehen.

Der Eintritt zum Konzertgottesdienst ist frei, Spenden am Ausgang werden erbeten.

Weitere Informationen zu Andi Weiss (auch zu seinem sozialen Engagement für bedürftige Familien in Indien) finden Sie im Internet unter www.andi-weiss.de



damit wir klug werden Deutscher Evangelischer Kirchentag in Stuttgart vom 3. bis 7. Juni 2015

Der Kirchentag ist ein ganz besonderes Ereignis für Stuttgart und die Region: 100.000 Teilnehmende werden erwartet, dazu kommen noch rund 40.000 Tagesgäste in die Landeshauptstadt. An den Eröffnungsgottesdiensten nehmen rund 90.000 Menschen teil, rund 2.000 Veranstaltungen sorgen für ein vielfältiges Angebot: Podiumsdiskussionen, Vorträge, Bibelarbeiten, Gebete, Gottesdienste in unterschiedlichen Formaten, Konzerte, Ausstellungen, Theater, Kleinkunst und Comedy, Workshops, Feierabendmahle, Tagzeitengebete, Markt der Möglichkeiten und vieles mehr.

Viele Menschen in Stuttgart freuen sich schon auf dieses Großereignis mit dem besonderen Flair. Sie machen sich Gedanken darüber, wie sie den Kirchentag unterstützen und mitmachen können und sie überlegen bereits, wie sie Gastgeber werden können. Andere denken über Projekte nach, die sie speziell auf dem Kirchentag präsentieren möchten.

Zum **Abend der Begegnung** am Mittwochabend werden sich rund 250.000 zwischen den Ständen und Bühnen tummeln.

Tagzeitengebete strukturieren den einzelnen Kirchentag von Donnerstag bis Samstag. Morgens, mittags, abends und nachts wird jeweils eine Viertelstunde inne gehalten.



Am Freitagabend laden die gastgebenden Gemeinden zu **Feierabendmahlen** ein. Mit diesem Angebot bietet sich den Gemeinden die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Gästen Abendmahl zu feiern und eventuell im Anschluss noch gemütlich beisammen zu sitzen und sich besser kennenzulernen.

Mit dem **Gute-Nacht-Café** geben die Gastgeber ihren Gästen die Möglichkeit, ihren Tag in einem ansprechenden Ambiente in größerer oder kleinerer geselliger Runde ausklingen zu lassen.

Ausgangspunkt aller Themen ist die Losung, die Anfang Februar in Stuttgart der Öffentlichkeit vorgestellt wurde: „damit wir klug werden“, Vers 12 aus Psalm 90, wird uns durch den Kirchentag in Stuttgart begleiten. Zum Thementableau gehören auch die drei regionalen Projekte, die die Landeskirche als ihre Schwerpunkte für den Kirchentag benannt hat:

Unter den Arbeitstiteln „FreiRaum Jugend“, „Evangelisch (nicht nur) in Württemberg“ und „Stuttgarts Reichtum: Kulturelle und religiöse Vielfalt in der Region“ entstehen Zentren mit besonderer regionaler Beteiligung.

Sie sind heute schon recht herzlich zum Kirchentag nach Stuttgart eingeladen!



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Stuttgart
3. - 7. Juni 2015

Kirchentag



damit wir klug werden (Psalm 90,12)

Unsere Gemeinde auf dem Kirchentag

Der Kirchentag ist dieses Mal – mit Stuttgart als Austragungsort – praktisch vor der Haustüre. Daher wollen wir als Kirchengemeinde bei diesem großartigen Ereignis mit dabei sein und unsere Gemeindeglieder zur Teilnahme einladen. Zwei Möglichkeiten stehen zur Auswahl:

Gemeindefahrt zum Kirchentag

Einzelne Gemeindeglieder haben die Idee geäußert, im Rahmen einer Tagesfahrt den Kirchentag zu besuchen. Am Donnerstag, den 4. Juni geht es gleich morgens mit dem Zug nach Stuttgart. Dann besteht die Möglichkeit, einige der zahlreichen Angebote des Kirchentages zu nutzen: Workshops, Vorträge, Markt der Möglichkeiten, Gottesdienste, Konzerte und vieles mehr. Spät abends geht es dann zurück nach Obrigheim.

Die Kosten für die Teilnehmerkarte betragen 33 Euro sowie für die Zugfahrt ca. 10 Euro.

Kirchentag intensiv - vom Eröffnungsbis zum Abschlussgottesdienst

Wer mehr vom Kirchentag sehen, die Kirchentagsatmosphäre erleben und mehrere Angebote und Veranstaltungen besuchen möchte, ist herzlich eingeladen, als Dauerteilnehmer mit zum Kirchentag zu fahren.

Weitere Informationen und Vorab-Anmeldung bei: Marco Friedrich, Tel. 07066 7059501, E-Mail marco.friedrich@evangelisch-obrigheim.de

Herausforderungen gemeinsam bewältigen Mitarbeiterabend am 18. Oktober 2014

Am Samstag, den 18. Oktober waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – wie es inzwischen schon zu einer guten Tradition geworden ist – zu einem Mitarbeiterabend eingeladen.

Nach einem kleinen Imbiss mit Gemüsesuppe und Würstchen berichtete der Kirchengemeinderat über die Herausforderungen nach der letzten Kirchenwahl und über ausgewählte Arbeitsfelder.

So wurde beispielsweise die Neuorganisation und Aufgabenverteilung innerhalb des Ältestenkreises und die **Aufrechterhaltung der Angebote und Aktivitäten** angesprochen, die es nun mit weniger Kirchenältesten zu meistern gilt. Es wurde hervorgehoben, dass das Gemeindeleben an vielen Stellen – Gott sei Dank – durch die zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eigenständig organisiert wird und völlig unabhängig von den Kirchenältesten läuft. Sehr positiv wurde in diesem Zusammenhang der Kirchendienst in Asbach und (neu auch) in Mörtelstein sowie das Gottesdienst-Team in Obrigheim erwähnt.

Eine Herausforderung bleibt auch die **Weiterführung der Haushaltssicherung**. Vieles wurde erreicht: mit dem Verkauf des Obrigheimer Kindergarten-Areals inklusive Gemeinderäume und Pfarrhaus an die politische Gemeinde konnten in

allen drei Ortsteilen umfangreiche Schuldentilgungen vorgenommen, Rückstellungen aufgelöst und Rücklagen gebildet werden. Auch die Installation einer Schallschutzdecke und neuer Beleuchtung sowie die Anschaffung neuen Mobiliars im Kindergarten Asbach waren möglich.

Eine bedarfsgerechte, zukunftsfähige Lösung für einen Gemeindesaal an der Obrigheimer Kirche gilt es ebenso weiter voranzutreiben wie den Verkauf des Mörtelsteiner Gemeindehauses an die politische Gemeinde oder den „Förderverein Gemeindehaus Mörtelstein e.V.“ Außerdem stehen die Außen- und Innenrenovierung der Asbacher Kirche sowie in den Kirchen aller drei Ortsteile die Sanierung von Turm und Glockenstuhl an.

Die Kirchenältesten treibt auch der Wunsch um, neue Ideen und Impulse für das Gemeindeleben zu entwickeln. Als erste **Impulse für das geistliche Leben** in unseren Gemeinden konnten umgesetzt bzw. initiiert werden:

- Weiterentwicklung der Ökumene in Obrigheim, z. B. Gottesdienst zum Jahresausklang
- Taufseminare für Familien
- Kinder- und Jugendevent mit Mr. Joy
- Vorbereitungen zur Teilnahme am Kirchentag 2015

Weitere Ideen und Anregungen konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über einen vorbereiteten **Fragebogen** bewerten bzw. dem Ältestenkreis mitgeben.

So wurde beispielsweise unter der Überschrift „Gemeinde unterwegs“ eine gemeinsame Teilnahme am Kirchentag in Stuttgart oder auch eine Gemeindefahrt von zahlreichen Anwesenden sehr positiv gesehen.

Auch die Fragen zum „Geistlichen Leben in unserer Gemeinde“ fanden weitgehend Zustimmung. Während die Glaubenskurse allerdings eher polarisierten (von starkem Interesse bis zu deutlicher Ablehnung war alles dabei), wünschen sich auffallend viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sogenannte Themenabende. Vielleicht gelingt es ja bald, mit einem oder mehreren der vorgeschlagenen Themen, einen solchen Themenabend zu gestalten.

Bei der Frage nach „Gottesdiensten in unserer Gemeinde“ wurden Lobpreis-Gottesdienste insgesamt sehr positiv gesehen, während die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Taizé-Andachten deutlich weniger anfangen konnten. Dennoch soll diese Andachtsform in der Karwoche vor Ostern einmal ausprobiert werden.

Die Kirchenältesten möchten sich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für alle Rückmeldungen und Anregungen sowie die Teil-

nahme an der Fragebogen-Aktion bedanken.

Ein gemeinsames **Abendgebet** (mit Liedern, Besinnung und Gebet) bildete den Abschluss des offiziellen Teils des Mitarbeiterabends.

Viele nutzten die Zeit danach jedoch für Gespräche und geselliges Beisammensein und ließen den Abend gemütlich ausklingen.

Bitte vormerken:

Der nächste Mitarbeiterabend findet am Samstag, den 17. Oktober 2015 statt.

Junior Schülermentorenprogramm

Das Freizeitverhalten der Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren durch den zunehmenden Ausbau der Ganztageschulen rasant verändert. Das spüren nicht nur Sportvereine sondern auch Kirchengemeinden und Jugendverbände. Kinder und Jugendliche müssen immer mehr in der Schule erreicht werden. Das Junior-Schülermentorenprogramm bietet auf diesem Feld eine große Chance.

Das Junior Schülermentorenprogramm richtet sich an Schüler ab 13 Jahren, an der Realschule Obbrigheim sind dies die Schüler der Klassen 7 und 8.

Mit Hilfe dieses Programms will man junge Menschen an das freiwillige Ehrenamt hinführen. Jugendliche werden auf ihre ersten Schritte als freiwillige Helfer gut vorbereitet und darin begleitet, erhalten Rückmeldungen und Wertschätzung.

Ganz praktisch erleben sie sich als Menschen, die für andere einen Beitrag leisten können und die wichtig sind für die Gestaltung ihres Umfeldes. Außerdem profitieren sie auch persönlich von diesem Weg.

Die Ausbildung zum Junior-Schülermentor erfolgt in zwei Phasen:

Das 2-tägige Blockseminar mit 15 Stunden, das sich mit Gruppen- und Spielpädagogik, Projektmanagement und Umgang mit Konflikten, aber auch mit der Gesetzgebung befasst. Das Blockseminar findet

in den Räumen des Obbrigheimer Gemeindehauses statt.

Im Anschluss daran suchen sich die Jugendliche Projekte in der Kirchengemeinde oder in der Schule aus, die von Lehrern und ehrenamtlichen Mitarbeitern begleitet werden.

Innerhalb der Schule werden in diesem Schuljahr folgende Projekte angeboten:

- Mittagspausenbetreuung mit Spielangeboten in der Mensa (Montag - Mittwoch)
- offene Kapelle als Raum der Stille
- Adventsecke in der Adventszeit (mit geistlichem Impuls, Mal-, Bastel- und Spielecke sowie gemeinsamen Singen)
- Pausenhofspiele (Donnerstag)
- Mitwirkung bei Schulgottesdiensten

In der Kirchengemeinde waren die Junior-Schülermentoren im Januar beim ökumenischen Kindertag im Einsatz. Außerdem können sie bei Jugendgottesdiensten, Kindergottesdienst, Gemeindefest oder mit einer Spielstraße am Dorrfest (z. B. in Asbach) mitwirken und sich aktiv einbringen.

Immer wieder finden auch regelmäßige Zwischentreffen (in der Regel freitagnachmittags im ev. Gemeindehaus) statt, bei denen man sich austauschen, den Stand des Projekts beschreiben und reflektieren, aber auch Spaß miteinander haben kann.

Am Ende der Ausbildung bekommen die Jugendlichen ein Zertifikat überreicht. Mit diesem Zertifikat sind die Schüler berechtigt als Jugendbegleiter zu fungieren. Zwei Schülerinnen übernehmen z. B. montags in Eigenverantwortung die Spielesbetreuung in der Mensa und sind von Realschulrektor Lagler als Jugendbegleiter eingestellt.

Am 17. Dezember 2014 wurde schließlich ein Kooperationsvertrag zwischen der evangelischen Kirchengemeinde Obrigheim und der Realschule Obrigheim abgeschlossen, mit dem Ziel eine Bildungspartnerschaft zu schaffen. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und der Evangelischen Kirchengemeinde Obrigheim fördert nicht nur

das soziale Lernen an der Schule, sondern auch die Vernetzung mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, denn sie erhalten Zugang zu außerschulischen Veranstaltungen, die sie vielleicht anders nicht kennen gelernt hätten. Die Jugendlichen werden ganzheitlich in ihren Stärken und Schwächen akzeptiert und werden zur Selbst-reflexion angeregt.

Getragen wird das Projekt hauptsächlich durch ehrenamtliche Mitarbeiter. Wenn auch Sie Interesse und Freude an der Arbeit mit Jugendlichen haben und sich an dem Projekt beteiligen möchten oder Ideen und Vorschläge hätten, sind Sie jederzeit herzlich willkommen.



Gestaltung der Kapelle
an Erntedank

Gestaltung der Kapelle
im Advent



Private Stiftung unterstützt mit einer Spende über 2.500 Euro die Evangelische Kirchengemeinde

Eine mit Hilfe der Sparkasse Neckartal – Odenwald gegründete Stiftung begünstigt jährlich verschiedene soziale Einrichtungen in unserer Region. So konnte dieser Tage Stiftungsvorstand Horst Herdel der Evangelischen Kirchengemeinde Obrigheim eine Spende in Höhe von 2.500,00 Euro überreichen. Die Spende soll an die Jugendarbeit der evangelischen Kirchengemeinde Obrigheim fließen.

Ein Bereich der kirchengemeindlichen Jugendarbeit ist das Projekt „Soziale Verantwortung“, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, Schülerinnen und Schüler zu Junior-Schülermentoren auszubilden. Die Anfänge dieses Projekts reichen zurück ins Jahr 2010, als Obrigheim unter 27 Bewerbern als eines von sechs Standortprojekten in Nordbaden ausgewählt wurde. Nachdem in den vergangenen Jahren zahlreiche Jugendliche der Klassen 7 und 8 zu Junior-Schülermentoren ausgebildet wurden, besteht seit Mitte Dezember 2014 eine Kooperationsvereinbarung zwischen der evangelischen Kirchengemeinde und der Realschule Obrigheim.

Stiftungen sind in der heutigen Zeit für unsere Gesellschaft wichtiger denn je betonte Herdel. Im Zeichen knapper Kassen stoßen die sozialen Einrichtungen immer mehr an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. Diese Lücken kann nur privates

Kapitel schließen. Stiftungen erfüllen somit gemeinnützige Aufgaben, die mit öffentlichen Geldern nicht mehr zu finanzieren sind. Die Niedrigzinsphase, die voraussichtlich noch einige Jahre anhalten dürfte, bereitet aber auch den Stiftungen zunehmend Probleme, da mit reinen festverzinslichen Anlagen nicht einmal mehr die Inflationsrate verdient werden kann. Umso mehr freute es Stiftungsvorstand Herdel, dass das Stiftungsvermögen auf Grund innovativer Anlagestrategien gesteigert werden konnte und es damit möglich wurde, der evangelischen Kirchengemeinde für ihre Jugendarbeit eine Spende zukommen zu lassen. Herr Herdel freute es besonders, dass er die Spende für Jugendliche in der Region überbringen und damit die wichtige und verantwortungsvolle Arbeit der evangelischen Kirchengemeinde sowie der Realschule Obrigheim unterstützen kann. Spenden sind immer herzlich willkommen und mit Sicherheit eine gute Investition in die Zukunft unsere Jugend und somit in unsere Gesellschaft. Pfarrer Wolfgang Müller und Rektor Michael Lagler bedankten sich im Namen aller ganz herzlich für die Spende.

Soziale Verantwortung lernen –

knapp 600 Jugendliche beim ökumenischen Schülermentoren-Kongress im Europapark

43 Schülermentoren und Begleiter aus Buchen, Obrigheim und Sinsheim fuhren zum ersten ökumenischen Schülermentorenkongress in den Europark. Die Fahrt wurde von der Evangelischen Jugend Adelsheim-Boxberg organisiert.

Rund 600 Schülerinnen und Schüler fanden sich am Donnerstag, 2. Oktober zum ersten Schülermentorenkongress im Europa-Park in Rust ein. Bei einem Messelauf konnten sich die engagierten Jugendlichen zu zahlreichen unterschiedlichen Themenfeldern informieren und Impulse für ihre Arbeit an den Schulen mitnehmen. Außerdem gab es für die ausgebildeten Mentoren die Gelegenheit, prominente Gäste mit Fragen zu löchern. Neben dem Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh standen unter anderem der Vizeweltmeister im Breakdance, Mentor Shalijani, und die Landesjugendpfarrerin der Evangelischen Landeskirche in Baden, Ulrike Bruinings, für Gespräche zur Verfügung.

„Das Schülermentorenprogramm der Kirchen dient der Kultur des Helfens, der Gewaltfreiheit und der Offenheit in unserer Gesellschaft“, würdigte der badische Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh die Arbeit der über 9400 Schülermentoren und -mentorinnen an den Schulen in Baden-Württemberg, darunter

auch muslimische Kinder. Der Unternehmerfamilie Mack sprach er ein großes Dankeschön aus, denn nach dem Kongress waren die Schülerinnen und Schüler eingeladen, bei strahlendem Sonnenschein die über 100 Attraktionen und Shows im Europa-Park zu nutzen. Landesjugendpfarrerin Ulrike Bruinings freute sich, dass das Programm sich zu einem „Netzwerk von Jugendlichen für Jugendlichen“ entwickelt habe. Europapark-Geschäftsführer Jürgen Mack zollte den Schülermentorinnen und -mentoren großen Respekt für ihren „großen Dienst an der Gesellschaft“. Er würdigte zugleich die seit zehn Jahren bestehende enge Zusammenarbeit zwischen Kirche und Europa-Park.

Vielen Schülermentoren ist es trotz der enger werdenden Freiräume in der Schule wichtig, kreativ Hilfe zu leisten und soziale Verantwortung zu übernehmen. Unter dem Motto „Was wäre ich bloß ohne Fehler?“ rief der renommierte Jongleur Andreas Gebhardt die Jugendlichen dazu auf, die eigenen Fehler und die anderer zu akzeptieren. „Nicht die Erfolge, sondern die Fehler ermöglichen Empathie und schweißen Menschen zusammen“, sagte Gebhardt. In einer Kultur ohne Fehler würden die Menschen vereinsamen. Zahlreiche Messestände informierten die Teilnehmer am Nachmittag zu Themen

wie „Kluger Konsum“, „Jugendpresse“ oder „Nachhaltig handeln“.

Entstanden ist das Schülermentorenprogramm im Jahr 1997 aus der Frage nach dem Verantwortungslernen in der Gesellschaft: Wie kann man junge Menschen auf den Ebenen der Selbstverantwortung, der sozialen und der globalen Verantwortung stärken? Getragen wird das Programm von den vier großen Kirchen in Baden-Württemberg. Schirmherr ist Kultusminister Andreas Stoch. Es richtet sich an Schülerinnen und

Schüler ab 15 Jahren, während das Junior-Schülermentorenprogramm bereits ab 13 Jahren durchgeführt werden kann.

Seit 2010 läuft das Junior-Schülermentorenprogramm in Obrigheim als Kooperation zwischen Kirchengemeinde und Realschule.

Den Hauptpreis, zwei Übernachtungen mit 4 Personen im Europapark Rust, des Gewinnspiels vom Schülermentoren-Kongress gewann eine Schülermentorin aus Obrigheim.



Unsere Krippengruppen im Evangelischen Kindergarten Obrigheim

Bildung, Erziehung & Betreuung von unter 3 Jährigen

Die Zahl der Krippenkinder wächst rasant, um so drängender stellen sich Eltern die Frage nach guter Qualität in der Kleinkindbetreuung.

Hierzu möchten wir Ihnen einige Punkte nennen, die im Allgemeinen für eine Betreuung in der Kinderkrippe sprechen und gleichzeitig einen kleinen Einblick speziell in unsere beiden Krippengruppen ermöglichen.

Durch unsere Öffnungszeiten von 7³⁰ Uhr bis 13⁴⁵ Uhr besteht die Möglichkeit für beide Elternteile ihren beruflichen Tätigkeiten nachzugehen. Außerdem kann bei Bedarf ein kindgerechtes, warmes Mittagessen bestellt werden.

Während des Vormittages bieten wir den Kindern sowohl vielfältige Bildungsimpulse, als auch individuelle und entwicklungsorientierte Angebote. Diese finden in anregenden und interessanten Räumen und Umgebungen statt,

...malen, gestalten, musizieren im Intensivraum

...wöchentlich festgelegte Bewegungserziehung im Turnraum

...Spaziergänge im Ort, im Park und durch Felder und Wiesen

...toben, klettern und spielen im separaten Außengelände der Krippengruppen, welches speziell für U3-Kinder angelegt wurde.

Nicht nur beim Spielen im Freien, sondern auch beim wöchentlichen gemeinsamen Singkreis, haben die Kinder die Möglichkeiten mit der jeweils anderen Gruppe Kontakte zu knüpfen. Hierbei lernen die Kinder nicht nur neue Spielpartner kennen, sondern trainieren gleichzeitig ihr soziales Verhalten.

In unseren beiden Krippengruppen ist jeweils Platz für 10 Kinder, die von mindestens zwei Fachkräften, mit entsprechender Erfahrung in der Krippenpädagogik, begleitet werden. Durch die kleinen Gruppengrößen ist es möglich auf die individuellen Bedürfnisse (kuscheln, wickeln, schlafen) der Kinder einzugehen. Ein weiterer Vorteil in unserer Einrichtung ist der unkomplizierte Wechsel in die Kindergartengruppe. Den einzelnen Kindern sind Erzieherinnen, Kinder und Räumlichkeiten des „großen“ Bereiches bereits bekannt.

Eine gute und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Durch die täglichen Tür- und Angelgespräche erhalten Sie stets Beratung und Unterstützung in Erziehungsfragen, zudem finden mehrmals im Jahr Elterngespräche statt.

Ein Kennenlernen der Eltern untereinander ist bei den Bring- und Abholzeiten, bei Elternabenden und unseren Elternstammtischen gegeben.

Alle interessierten Eltern laden wir ganz herzlich zu uns ein! Vereinbaren Sie einfach telefonisch einen Termin mit uns und in einem persön-

lichen Gespräch informieren wir Sie gerne ganz ausführlich über unsere Konzeption



Second – Hand – Basar am 28. Februar 2015

Am Samstag, den 28. Februar 2015 veranstaltet der Evangelische Kindergarten Obrigheim von 11⁰⁰ Uhr bis 13³⁰ Uhr einen Second – Hand – Basar in der Neckarhalle in Obrigheim.

Angeboten werden Kinderkleidung, Autositze, Kinderwägen, Spielsachen u.v.m.. Auch für das leibliche Wohl ist mit Kaffee und Kuchen bes-

tens gesorgt. Selbstverständlich gibt es auch Kuchen zum Mitnehmen.

Der gesamte Erlös ist für den Kindergarten.

Anmeldungen für Tischreservierungen werden von Frau Ruff, Tel. 06261 671248 entgegengenommen.

Wir laden alle Interessierten herzlich dazu ein!!!!

Sommerfest 2015 in Obrigheim

Da aufgrund der Umbaumaßnahmen des Kindergartenaußengeländes eine Durchführung des Sommerfests in Obrigheim nur schwer möglich ist, hat sich das Vorbereitungsteam dazu entschlossen, in diesem Jahr einmalig das Sommerfest ausfallen zu lassen.

Wir werden uns jedoch um einen festlichen Ausgleich im Verlauf

dieses Jahres bemühen. Näheres geben wir in der nächsten Senfkorn-Ausgabe bekannt.

Bereits jetzt können Sie sich auf das 125-jährige Jubiläum des ev. Kindergartens im Jahr 2016 freuen. Der Termin ist voraussichtlich der 12. Juni.

Ev. Kindergarten Obrigheim Entdeckertreff - was ist das denn?

(Antje Eckert) Die Kinder im Kindergarten - die wissen's: So heißt nämlich die Sprachförderung, die viermal pro Woche stattfindet. Wir treffen uns jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 8³⁰ Uhr bis 10³⁰ Uhr im Gemeindesaal. Da der Kindergarten sich in den letzten Jahren sehr vergrößert hat, sind alle Räume intensiv genutzt. So sind wir froh, den Saal - nach Absprache mit der Kirchengemeinde - morgens nutzen zu dürfen.

Und was machen wir?

Grob gesagt wollen wir lernen, besser deutsch zu sprechen. Dazu gehört es, neue Wörter zu lernen, spielerisch die richtige Grammatik zu erwerben und einfach Spaß am miteinander reden zu haben. So hören wir viele Geschichten, singen miteinander, machen Experimente, schauen Bilderbücher an... Kurz gesagt: Wir entdecken die Welt und versehen sie mit Sprache.



Würdigung ehrenamtlichen Engagements Mitarbeitergottesdienst mit Ehrung im Kirchenchor am 2. Advent in Obrigheim

Nur wenige Tage nach dem internationalen Tag des Ehrenamtes hat die evangelische Kirchengemeinde Obrigheim in einem Gottesdienst am zweiten Adventssonntag, 07. Dezember 2014, das ehrenamtliche Engagement von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewürdigt.

Im Auftrag und Namen des Verbandes Evangelischer Kirchenchöre in Deutschland überreichte Pfarrer Wolfgang Müller und Chorleiter Marco Friedrich an Marianne Ertl eine Urkunde für 50 Jahre Kirchenchordienst. Die Urkunde zeigt das Siegel von Johann Sebastian Bach und ist überlagert mit dem Schriftzug „Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, rühmt seinen Nam mit lauter Stimm. Lobsingt und danket allesamt. Gott loben das ist unser Amt.“, was sehr gut den Antrieb der Jubilarin beschreibt.

Pfarrer Müller und Chorleiter Friedrich würdigten das langjährige Engagement, die Treue zum Chor und auch die viele Zeit, die von Marianne Ertl regelmäßig in die Probenarbeit und an Sonn- und Feiertagen für das Singen in Gottesdiensten eingebracht wird. Als kleines Zeichen der Anerkennung und des Dankes überreichte die Chorobfrau Renate Siegmann im Namen der Sängerinnen und Sänger ein Präsent und einen adventlichen Blumengruß.

Im Rahmen des Gottesdienstes wurden auch zwei langjährige Mitarbeiter der Kirchengemeinde verabschiedet: Irene Klautke (Besuchsdienst) und Hans Schwager (Monatstreff für Senioren). Den beiden wurde das Ehren-Kreuz der badischen Landeskirche verliehen und ein Blumengruß der Kirchengemeinde überreicht.

Auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten eingeführt und für ihren Dienst gesegnet werden: Justine Ried, Lisa Siegmann, Diana Vierling (Kindergarten), Inge Joh und Barbara Diebel (Besuchsdienst), Brigitte Brauß, Heidrun Eyer mann, Corinna Fritz und Uschi Streib (Gottesdienst-Team) sowie Tanja und Tim Egner-Walter (Konfirmandenarbeit).

Die neu eingeführten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind – wie zahlreiche andere ehrenamtliche Tätige auch – eine wichtige Stütze in der Gemeindefarbeit. Ohne Ehrenamtliche würde das Gemeindeleben nicht funktionieren. Dafür nochmal allen: Herzlichen Dank für das große Engagement!



Das Bild zeigt die Jubilarin des Obrigheimer Kirchenchors, Marianne Ertl gemeinsam mit Chorobfrau Renate Siegmann, Chorleiter Marco Friedrich und Pfarrer Wolfgang Müller.

Regelungen zu Einführung, Verabschiedung und Ehrung von Mitarbeitern

Der Kirchengemeinderat hat in seiner Sitzung im Januar Regelungen zur Einführung, Verabschiedung und Ehrung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vereinbart.

So sollen zukünftig alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die haupt-, neben- oder ehrenamtlich in unserer Kirchengemeinde tätig sind, in einem Gottesdienst der Gemeinde vorgestellt, in ihre Aufgabe offiziell eingeführt und für den Dienst gesegnet werden.

Dies soll einmal im Jahr in einem besonderen Gottesdienst geschehen. Lediglich in Obrigheim war hierfür

der Gottesdienst am 2. Advent fest eingeplant. Für Asbach und Mörstelstein wurde nun das jeweilige Gemeindefest als Termin für die Einführung, Verabschiedung oder Ehrung von Mitarbeitern festgelegt.

Ehrungen zu Dienstjubiläen wird es – in Anlehnung an die Regelungen der Landeskirche – für eine Beschäftigungszeit von 25, 40 oder 50 Jahren geben. Für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es keine Dienstzeit in diesem Sinne. Besondere Regelungen zu Ehrungen des Kirchenchor- oder Posauenchorverbandes für Chormitglieder bleiben hiervon unberücksichtigt.

Posaunenchor Asbach hielt Jahresrückblick - 44 Chorproben und 26 Auftritte absolviert - Untertagekonzert kam bestens an - Sina Streib und Janika Haag vertreten den Chor

Der Evangelische Posaunenchor Asbach wurde 1982 gegründet. Bei der Gründung umfasste der Chor 14 Bläserinnen und Bläser. Heute gehören dem Asbacher Posaunenchor 30 Mitglieder an, die mit ihren Instrumenten in Gottesdiensten und bei sonstigen Auftritten die Menschen erfreuen.

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung am 17.01.2015 begrüßte Obmann Christoph Ertl die Mitglieder und der stellv. Obmann Otto Haaß stimmte mit einer Andacht zum Thema Schöpfung und deren Erhalt auf den Abend ein. Im Namen des Vorstandsgremiums dankte Christoph Ertl allen Chormitgliedern für das gezeigte Engagement und überreichte Chorleiterin Michaela Haag ein Präsent.

Ausführlich berichtete Schriftführerin Regina Erhart über die zahlreichen Auftritte und sonstigen Aktivitäten des Chores im abgelaufenen Jahr. Der Posaunenchor umrahmte in Asbach zahlreiche Gottesdienste und gemeinsam mit dem evangelischen Kirchenchor sowie dem Männergesangsverein Asbach wurde letztes Jahr wieder der Pfarrhof am Dorffest bewirtet und ein Liederabend zur Adventszeit veranstaltet. Auch das Kirchenkonzert zum 90-jährigen

Bestehen des Kirchenchores und der Adventsbasar des Kindergartens wurden musikalisch mitgestaltet.

In Mörtelstein umrahmte der Asbacher Posaunenchor den Himmelfahrts- und Dorffestgottesdienst. Bei der Dorfweihnachtsfeier des Mörtelsteiner Männergesangsvereins spielte der Posaunenchor zur Freude der Bevölkerung. In Obrigheim wirkte der Posaunenchor beim Gemeinde- und Kindergartenfest mit und umrahmte musikalisch die Adventsfeier des VdK-Ortsverbandes Obrigheim. Das Jahresprogramm wurde mit einem Ausflug in das Salzbergwerk Kochendorf inklusive eines Untertagekonzertes gemeinsam mit dem Posaunenchor Lohrbach und den Bläserinnen und Bläsern der Johannes-Diakonie Mosbach vor zahlreichen Zuhörern abgerundet. Insgesamt wurden 44 Chorproben und 26 Auftritte absolviert.

Den Kassenbericht gab Uschi Streib ab. Durch eine gute Finanzlage können die zukünftigen Instrumenten- und Notenanschaffungen bewerkstelligt werden. Die Kassenprüfer Kristian Kimmel und Achim Haag bescheinigten der Kassiererin eine ordnungsgemäße Buch- und Kassenführung.

Chorleiterin Michaela Haag zeigte sich über die Chorqualität sehr zufrieden. Erfreulich war auch die problemlose Aufnahme der fünf Jungbläser in den Hauptchor. Sie ermunterte alle Bläserinnen und Bläser weiterhin regelmäßig zu den Probestritten zu kommen. Für dieses Jahr ist wieder eine Geistliche Abendmusik in der Asbacher Dorfkirche und die Teilnahme am

Badischen Landesposaunentag in Offenburg geplant.

Die Neuwahlen des Vorstandsgremiums brachten folgendes Ergebnis: Sina Streib wurde zur Obfrau und Janika Haag zu ihrer Stellvertreterin gewählt. Ihnen stehen weiterhin Uschi Streib als Verwalterin der Kasse und Regina Erhart als Schriftführerin zur Seite. Kassenprüfer bleiben Kristian Kimmel und Achim Haag.



Die ehemaligen und neuen Vorstandsmitglieder des Asbacher Posaunenchores von links: Sina Streib, Janika Haag, Uschi Streib, Christoph Ertl, Chorleiterin Michaela Haag, Otto Haaß und Regina Erhart.

Text und Foto: Achim Haag

Senior-treff-dich in Mörtelstein

Wir treffen uns donnerstags im evangelischen Gemeindehaus Mörtelstein.

Beginn: 14³⁰ Uhr. Der Ablauf eines Nachmittags: Nach einer kurzen Besinnung trinken wir gemeinsam Kaffee. Anschließend stellt ein Referent ein interessantes Thema vor. Sie sind herzlich willkommen zu unseren abwechslungsreichen Nachmittagen.

12. März 2015

Hospiz-Arbeit

ein Bericht von Erika Wagenbach

16. April 2015

Indische Kinderarche und die Baufortschritte an der Kinderarche-Schule

Dias, Berichte und Neuigkeiten von Stefan Klautke

Im Mai sind die Mörtelsteiner Senioren ganz herzlich zum Monatstreff nach Obrigheim eingeladen:

20. Mai 2015

Bunter Nachmittag

unter dem Motto: „Froh zu sein bedarf es wenig...“

Ansprechpartner:

Friedegard Stockhause (Tel.: 06262 1498)

Tanja Ernst (Tel.: 06262 917794)

Oder direkt das Pfarramt Obrigheim (Tel.: 06261 7282)

Bewegung tut gut - Fitness für Senioren

Jeden Mittwoch findet im katholischen Pfarrsaal St. Laurentius (Heitersgasse 2) von 14⁰⁰ Uhr bis 15⁰⁰ Uhr ein Angebot mit Gymnastik und rhythmischen Bewegungen für

Senioren statt. Gleich im Anschluss (von 15⁰⁰ Uhr bis 16⁰⁰ Uhr) trifft sich die Senioren-Tanzgruppe der Katholischen Pfarrgemeinde Obrigheim. Herzliche Einladung!

Monatstreff für Senioren in Obrigheim

Zum Monatstreff für Senioren treffen wir uns mittwochs im evangelischen Gemeindesaal (Kindergarten). Der Beginn ist um 14³⁰ Uhr.

Der Ablauf eines Nachmittags: Nach einer kurzen geistlichen Besinnung trinken wir gemeinsam Kaffee. Anschließend stellt ein Referent ein interessantes Thema vor.

Folgende Termine und Themen sind in der nächsten Zeit für den Monatstreff für Senioren geplant:

18. März 2015

Gedanken zur Passion

von Pfarrer Wolfgang Müller

14. April 2015 (Dienstag)

Mosbach und Obrigheim - Filmporträts

Einladung durch das Katholische Altenwerk im katholischen Pfarrsaal mit H.-J. Herpich

15. April 2015

Blick in die Missionsarbeit

von Pfarrer Wolfgang Müller

20. Mai 2015

Bunter Nachmittag

unter dem Motto: „Froh zu sein bedarf es wenig...“

Ansprechpartner:

Familie Wagenbach (Tel. 06261 7657) und

Familie Hantschel (Tel. 06261 7518)

oder direkt das Pfarramt Obrigheim (Tel. 06261 7282)

Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, wenden Sie sich bitte an einen der Ansprechpartner.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Ortsnachrichtenblatt, unserer Homepage www.evangelisch-obrigheim.de oder erhalten Sie an den jeweiligen Seniorennachmittagen.

Neuregelung des Besuchsdienstes ab 2015

Aufgrund der demographischen Entwicklung, insbesondere hinsichtlich der sich verändernden Altersstruktur und dem immer späteren Eintritt in das Rentenalter, hat der Besuchsdienst sich nach intensiven Überlegungen dazu entschlossen, Geburtstags-Jubilare ab 1. Januar 2015 ab dem 75. Lebensjahr (nicht wie bisher ab dem 70. Lebensjahr) regelmäßig jedes Jahr zu besuchen. Pfarrer Wolfgang Müller wird ab 1. Januar 2015 die Geburtstags-Jubilare an ihrem 80. und an ihrem 90. Lebensjahr besuchen. Selbstverständlich auf Wunsch auch zu jeder anderen Zeit. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass Pfarrer Wolfgang Müller die persönlichen Besuche zu Jubiläen, nur einer Einladung folgend leisten kann. Auch Krankenhausbesuche erfolgen nur auf

persönlichen und ausdrücklichen Wunsch der Patienten.

Bei dieser Neuregelung ist uns bewusst, dass durch die regelmäßigen Geburtstagsbesuche bei vielen Jubilaren und den MitarbeiterInnen des Besuchsdienstes vertrauensvolle und persönliche Beziehungen entstanden sind. Diese sollen durch die Neuregelung nicht abgebrochen werden, sondern werden wie gewohnt weitergeführt. Pfarrer Wolfgang Müller und der Besuchsdienst kommen auf Nachfrage auch unabhängig von festlichen Anlässen. Es genügt ein Anruf.

Ihre Besuchsdienstleiterin

Wally Wild

Konrad-Adenauer-Str.1

74847 Obrigheim

Tel.: 06261 671515

E-Mail: hw.wild@t-online.de

Unser Ehejubiläum steht an

Sind Sie in der nächsten Zeit 25, 50, 60 oder gar mehr Jahre miteinander verheiratet? Hätten Sie gerne, dass Ihr Jubiläum mit einem Gottesdienst verbunden wird? Dann setzen Sie sich bitte im Vorfeld (ca. 4 bis 6 Wochen) mit dem Gemeindepfarrer in Verbindung 06262 6345, da die Beantragung des Schreibens unseres Landesbischofs einige Tage in Anspruch nimmt.

Gerne können wir Ihre Feier in einem speziellen Gottesdienst in der Kirche, im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes oder zuhause bei Ihnen vornehmen.

Da viele Gemeindeglieder nach Ihrer Eheschließung zugezogen sind und die Daten aus Datenschutzgründen nicht von der Kommune an uns weitergegeben werden dürfen und wir alle Gemeindeglieder gleich behandeln wollen, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie an diesem Tag nicht automatisch besuchen, sondern erst auf einen Hinweis von Ihrer Seite reagieren und dann auch gerne bei Ihnen vorbeischauchen.

Bitte wenden Sie sich hierfür ans Pfarramt 06261 7282.

Ihre finanzielle Unterstützung wird gebraucht...

In den zurückliegenden Monaten haben wir wieder von zahlreichen Gemeindegliedern kleinere und größere Spenden erhalten. Folgende Verwendungszwecke wurden angegeben:

Jugendarbeit	400,- €
Kirche Mörtelstein	300,- €
Besuchsdienst	270,- €
Konfirmandenarbeit	150,- €
Kirche Obrigheim	100,- €
Gemeindebrief Senfkorn	100,- €
Allgemeine Gemeindearbeit Obrigheim	80,- €

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken. Nur durch Ihre Zuwendungen ist die Aufrechterhaltung und Gestaltung unseres Gemeindelebens möglich.

Kirchgeldaktion 2014

Auch im Rahmen der Kirchgeldaktion 2014, in der wir zu Spenden für den Besuchsdienst, die Kinder- und Jugendarbeit, neue Gottesdienste und die Konfirmandenarbeit aufgerufen

hatten, konnten wir viele Spenden verzeichnen: das vorläufige Ergebnis beträgt 3.145,00 €

Möchten auch Sie etwas spenden!?

Ihre Spende können Sie einzahlen auf das Spendenkonto:

Verwaltungs- und Serviceamt Mosbach,

Konto 328 405 bei der Volksbank eG Mosbach (BLZ 674 600 41) oder mit IBAN DE56 6746 0041 0000 3284 05

Konto 3 032 000 bei der Sparkasse Neckartal-Odenwald (BLZ 674 500 48) oder mit IBAN DE77 6745 0048 0003 0320 00.

Bitte geben Sie den Hinweis „Kirchengemeinde Obrigheim“ und dann den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck an.

Sie erhalten für Ihre Spende unaufgefordert eine Spendenbescheinigung

Neuer Herd und Backofen im Obrigheimer Gemeindesaal

In der Küche des Obrigheimer Gemeindesaals findet sich seit Kurzem ein neuer Herd mit Backofen. Das alte Gerät war inzwischen in die Jahre gekommen; insbesondere der Backofen brachte nicht mehr die

erforderliche Leistung. Dank einer Spende und der Initiative des Obrigheimer Bastelkreises konnte nun ein neues Gerät eingebaut werden. Herzlichen Dank dafür!

Weitere Gespräche zur Friedenskirche in Obrigheim

Ab Januar wurden die Gespräche über eine bauliche Lösung an der Friedenskirche Obrigheim mit Vertretern des Kirchenbauamts, der Stiftung „Pflege Schönau“ und des Denkmalamts fortgeführt.

Wir hoffen, dass wir hier im Frühjahr endlich einen Durchbruch schaffen. Aufgrund des Umfeldes und der Beschaffenheit unserer Kirche sowie des besonderen Mitspracherechts der Denkmalschutzbehörde sind die Verhandlungen unvermindert schwierig.

Grüngutaktion

Wir wollen Anfang März eine „Grüngutaktion“ an der Obrigheimer Kirche starten. Es gilt, den Schneebruch vom Dezember zu beseitigen, den Thujabaum zu fällen und die Umfassungsmauer - soweit es möglich ist - vom Bewuchs zu befreien.

Wir geben den genauen Termin im Ortsnachrichtenblatt bekannt und bitten schon jetzt um ihre tatkräftige Mithilfe

Kollektenbon - ein Service der Kirchengemeinde für Gemeindeglieder

Er hat die Größe und Form einer Scheckkarte und besteht aus PVC-freiem Kunststoff. Anstelle von Bargeld kann auch ein Kollektenbon in das Opferkörbchen geworfen werden. Der Vorteil für alle Nutzer: Der bargeldlose Opfergrotschen ist steuerlich absetzbar.

Von den Kollektenbons können besonders diejenigen profitieren, die den Gottesdienst regelmäßig besuchen. Die kleinen sonntäglichen Beträge im Klingelbeutel machen im Jahr immerhin eine beachtliche Summe aus. Wer ein Kontingent an Bons gegen Bargeld in seiner Kirchengemeinde eintauscht, erhält eine Zuwendungsbestätigung, die



er steuerrechtlich geltend machen kann. Die Bons haben einen Wert von einem, zwei, fünf oder zehn Euro. So kann der Kollektenbonnutzer wie gewohnt selbst bestimmen, wie viel er jeweils geben möchte. Kollektenbons sind zu den Bürozeiten im Pfarramt erhältlich.

Diakonie 

Diakonisches Werk im Neckar-Odenwald-Kreis

PRÄVENTIVE FACHBERATUNG

Das Diakonische Werk ist der soziale Dienst der evangelischen Kirchenbezirke. Wir bieten Hilfesuchenden Unterstützung und möchten mit unseren Beratungsangeboten Perspektiven finden, die zu einer Entlastung führen.

Was gibt es Neues?

Die Präventive Fachberatung ist ein Angebot des Diakonischen Werkes und seit dem 1. September 2014 durch Yvonne Unden und Heidrun Vogel neu besetzt. Die Fachberatung ist ein kostenloses Angebot für Eltern von Kindern im Alter von 0 – 6 Jahren und pädagogisches Fachpersonal in Kindertagesstätten, wenn es um Fragen zur Entwicklung und der Erziehung des Kindes geht. Sie ist

ein mobiler Beratungsdienst, was bedeutet, dass die überwiegende Arbeit mit den Einrichtungen und den Familien vor Ort stattfindet. Durch die Beobachtung des Kindes in der Kindertagesstätte und dem Austausch mit Eltern und Fachkräften können frühzeitig weiterführende Ideen und Angebote entwickelt werden, die den individuellen Möglichkeiten des Kindes entsprechen. Die Fachberatung ist vernetzt mit anderen Stellen des Landkreises und kann dadurch bei der Vermittlung von Hilfs- und Förderangeboten unterstützen.

Eltern, die Fragen haben und die Arbeit der Präventiven Fachberatung kennenlernen möchten, können unter nachfolgender Telefonnummer Kontakt aufnehmen:



Präventive Fachberatung für Kindertagesstätten:

Telefon: 06261 9299 - 300

E-Mail: heidrun.vogel@dwnok.de oder yvonne.unden@dwnok.de

Unsere Kirchengemeinde wird durch das Regionale Kirchengemeindeförderprogramm aus den Reinerträgen des Gewinnsparevereins Baden e.V. der **Volksbank Neckartal** unterstützt.

Die **Sparkasse Neckartal-Odenwald** fördert die Arbeit unserer Kirchengemeinde mit einer großzügigen Spende.

Unser Gemeindebrief „Senfkorn“ wird finanziell unterstützt durch die **Volksbank eG Mosbach**.

Herzlichen Dank an dieser Stelle den Spendern.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Bei Interesse melden Sie sich im Pfarramt unter Tel.: 06261 7282!



**METZGEREI
& PARTYSERVICE**

STAHL

Hauptstraße 29 • 74869 Schwarzach
Tel. 06262-6707



Qualität mit Tradition
seit 1927

Hauptstraße 36
D-74847 Obrigheim
Tel. 0 62 61 / 67 05 22
Fax 0 62 61 / 67 05 25
www.hinninger.com
info@hinninger.com

Steffen Hinninger
Schreinermeister

INNENAUSBAU – FENSTER – TÜREN – MÖBELBAU – RESTAURATION



Scharfe Scheren schneiden schöner...



MARIA RUSSO SCHILLERSTRASSE 1
74847 OBRIGHEIM 0 62 61 - 67 50 84

Speiserestaurant



über 25 Jahre



Inh. Familie Wohlfart
Langenrainstraße 14
74847 Obrigheim/Neckar
Telefon (06261) 63231

Öffnungszeiten: täglich 10.30 bis 13.30 Uhr und 16.30 bis 24.00 Uhr • Dienstag Ruhetag

**ELEKTRO-Fachmarkt
SCHILLER**



Obrigheim Tel. 0 62 61 / 6 00 41

Alle rund um's Auto!



RÜDINGER AUTO-SERVICE
AGLASTERHAUSEN

Helmstädterstraße 12-16
74858 Aglasterhausen
Tel. 06262-95063 • Fax. 06262-95064
www.auto-ruedinger.de



Reisebüro Bopp • Alexandra Bopp
Hauptstraße 53 • 74821 Mosbach
Tel.: 0 62 61 / 93 84 00 • Fax: 0 62 61 / 93 84 10
eMail: alex.bopp@reisebuero-bopp.de
www.reisebuero-bopp.de

Wanner
OBRIGHEIM

Hauptstr. 2 | Fon (06261) 69262

Schreinerei  Joachim Kress

Fenster ★ Türen ★ Innenausbau ★ Rollläden ★ Dachfenster
Markisen ★ Terrassendächer ★ Insektenschutz

Jetzt Insektenschutz und Markisen mit **10 % Winter-Rabatt**

Elektrische Garagen-**Sectionaltore** in hochwertiger deutscher Markenqualität

NEU: Matratzen, Roste und Bettzeug

Hochhäuser Straße 12, 74847 Obrigheim, Tel. **06261 7623**, www.schreinereikress.de

MJ MALERBETRIEB JAHN

Michael Jahn GmbH
Ortsstraße 2 • 74847 Obrigheim-Asbach
Tel. (0 62 62) 9 51 97

ökologisch handeln - natürlich leben
im Wohlfühlhaus



Tel. 0 62 62 - 9 54 75
www.awa-bedachungen.de

FRICK RALF Täglich frisches Brot,
knusprige Brötchen
& feinste Konditorei
in großer Auswahl.
Bäckerei Konditorei



...bekannt durch Frische & Qualität

Hauptstraße 16
Fußgängerhochzone
74847 Obrigheim
Tel.: 06261/62643
Fax: 06261/670033

Wilder Mann

Hotel & Restaurant
- Metzgerei -
Familie Rückertsbach
Hauptstraße 22
74847 Obrigheim
Telefon 0 62 61 / 97 51-0
Fax 0 62 61 / 78 03

über
130
Jahre

Café - Bistro - Bansch-Drive

Café - Bistro - Bansch-Drive
BANSCHBACH
Landbäckerei

74858 Aglasterhausen • Tel. 06262-6769

Autohaus Ralph Müller



Way of Life!



Vertragshändler

74847 Obrigheim-Asbach • 06262-2146 • www.autohaus-mueller.de

ADAC

Meister • Freie Werkstatte • ADAC Pannendienst

BRUNO MACKERT

Ortsstraße 64 • 74847 Obrigheim-Asbach
Tel.: (06262) 3843 + 3737 • Fax: (06262) 3813

www.architekten-dorbath.de

Architekten Dorbath + Partner
Mosbach - Alte Bergsteige 17 - T 06261-93150

28. BADISCHER LANDESPOSAUNENTAG

TÖNE DER FREIHEIT

Freitag bis Sonntag, 3.-5. Juli 2015 in Offenburg

Freitag

3.07.2015

18:00 Empfang der Stadt Offenburg

Vinzentiusgarten Offenburg
Oberbürgermeisterin Edith
Schreiner, Geladene Gäste
der Stadt Offenburg und
der Posaunenarbeit

20:00 Eröffnungskonzert

Ev. Stadtkirche Offenburg
Mittelbadischer Bläserkreis,
Südbadisches Blechbläser-
ensemble, Leitung: LPW
Heiko Petersen, Bezirks-
kantor Traugott Fünfgeld
u.a.

Samstag

4.07.2015

12:00 Eröffnung auf dem Marktplatz

mit allen Bläser(innen) und
Jungbläser(innen), OBin
Edith Schreiner, Dekan
Frank Wellhöner, Bundes-

finanzminister Dr. Wolf-
gang Schäuble, Landesob-
mann Dr. Ulrich Fischer
u. a.

13:00 Lebendige Innenstadt

Platzblasen, Konzerte,
Workshops, Lesungen

14:00 „Stadt der Freiheit“ - das Jungbläserstadt- spiel

mit Bezirksjugendrefent
Rainer Schnebel, Christof
Wettach und Team

18:00 Abendessen

Hauptstraße vor dem
Rathaus

20:00 Open-Air-Konzert auf dem Marktplatz

21:30 Abendandacht

22:00 Rüdiger Baldauf
und Band

22:00 Hock

Sonntag

5.07.2015

09:00 Proben

10:00 Zentraler Gottes- dienst

mit allen Innenstadtge-
meinden auf dem Platz der
Verfassungsfreunde

10:00 Gottesdienst für Jungbläser(innen)

an der Auferstehungskirche

12:00 Mittagessen

rund um die Reithalle

13:00 Musik und Spaß

Platz der Verfassungsfreun-
de, Reithalle / Kulturforum,
Brass for Peace u. a.

15:30 Abschlussveran- staltung

Platz der Verfassungsfreun-
de

16:30 Choralblasen zum Abschied

vor der Reithalle, Ltg. Trau-
gott Fünfgeld



OSTERERFAHRUNG

Der Segen Gottes ist nicht die Garantie, dass es kein Leid und keine Krankheit und keinen Tod gibt im Leben. Er ist die Versicherung, dass Gott uns begleitet in unserem Leben, auch in unseren schwersten Stunden und über den Tod hinaus in ein neues Leben. So hat es Jesus selbst erlebt.

MARGOT KÄSSMANN